



Viel Energie notwendig

Jahresbericht 2022

Impressum

Herausgeber

Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.
Residenzplatz 14, 85072 Eichstätt
Telefon 0 84 21 / 50 -9 01
Telefax 0 84 21 / 50 -9 09
zentrale@caritas-eichstaett.de
www.caritas-eichstaett.de

Redaktion und Gestaltung

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Andrea Schödl, Peter Esser

Bildnachweis

Titel: Motivbild (Foto: Karl Ferstl)
Fotostudio Hoessl (3),
Dr. Andrea Schödl (14, 52)
Erziehungsberatung Ingolstadt (22)
Andrea Weingartner (38, 70)
Bildagentur PantherMedia/pol1978 (46)

Spendenkonto

LIGA Bank eG
IBAN DE94 7509 0300 0107 6173 13
BIC GENODEF1M05

Vorwort

Die Hoffnung, dass Corona in den Hintergrund tritt, hat sich zwar zum Ende des Jahres 2022 hin erfüllt. Dafür hat jedoch der Krieg in der Ukraine zu vielen neuen und großen Unsicherheiten und Herausforderungen geführt. So war das vergangene Jahr für unsere Mitarbeitenden, ehrenamtlich Tätigen, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Klientinnen und Klienten wiederum ein von größten Belastungen geprägtes Jahr. Es ist bewundernswert, dass auch diese Herausforderungen wiederum gemeinsam gemeistert werden konnten. Dafür gebührt allen Beteiligten höchste Achtung und größter Dank.

Man könnte meinen, wir werden auf eine harte, auf eine sehr harte Probe gestellt: Eine Pandemie, die das öffentliche Leben nahezu zum Erliegen brachte. Ein Erdbeben in der Türkei und Syrien, bei dem mehr als 50.000 Menschen ums Leben gekommen sind und bei dem ein Gesamtschaden von über 100 Milliarden Euro entstanden ist. Krieg und unvorstellbare Gewalt – insbesondere, aber nicht nur in der Ukraine –, welche die genannten Zahlen in den Schatten stellen und die alten Konflikte zwischen Ost und West wieder ausbrechen lassen. Eine galoppierende Inflationsrate, bei der viele Menschen nicht mehr wissen, wie sie das tägliche Leben bestreiten können. Ein Fachkräftemangel im Gesundheitswesen, der sich mittlerweile auch auf Beratungs- und Erziehungsdienste sowie außerdem auf Industrie, Handwerk und das Bildungswesen ausgedehnt hat. Ein Klimawandel, der unsere Umwelt zu zerstören droht. Es bedarf keiner sonderlich großen Anstrengung, diese Aufzählung fortzuführen. Eine Lösung all dieser Probleme scheint schier unmöglich!

Quo vadis Menschheit? Vielleicht müssen wir erkennen, dass es nicht immer höher, weiter und größer geht. Vielleicht müssen wir einsehen, dass der Zenit überschritten ist und dass weniger mehr sein kann. Vielleicht müssen wir wieder zurück zu den Wurzeln.

Besonders jetzt haben wir als Christen, als Kirche, die Möglichkeit, den Menschen Halt zu geben im

Glauben und durch die christliche Gemeinschaft. Durch die Caritas wird Kirche in besonderem Maße positiv sichtbar. Unser Verband widmet sich Aufgaben sozialer und caritativer Hilfe als einer Lebens- und Wesensäußerung der katholischen Kirche. Er ist Anwalt und Partner benachteiligter Menschen, Träger sozialer Dienste und Einrichtungen, Stifter von Solidarität in der Gesellschaft und Förderer von Selbsthilfe. Das bezeugen auch die Beiträge in diesem Jahresbericht. Dies gilt es konsequent weiterzuentwickeln – trotz sinkender Kirchsteuermittel, auf die wir angewiesen sind.

Lassen sie uns gemeinsam im Vertrauen auf Gott in die Zukunft blicken. In eine Zukunft, die von Solidarität geprägt ist. Eine Solidarität, die es ermöglicht, dass jeder Mensch in seiner Heimat in Frieden vernünftig leben kann. Vergelt's Gott auch für Ihre Solidarität!



ALFRED FRANK
Caritasdirektor

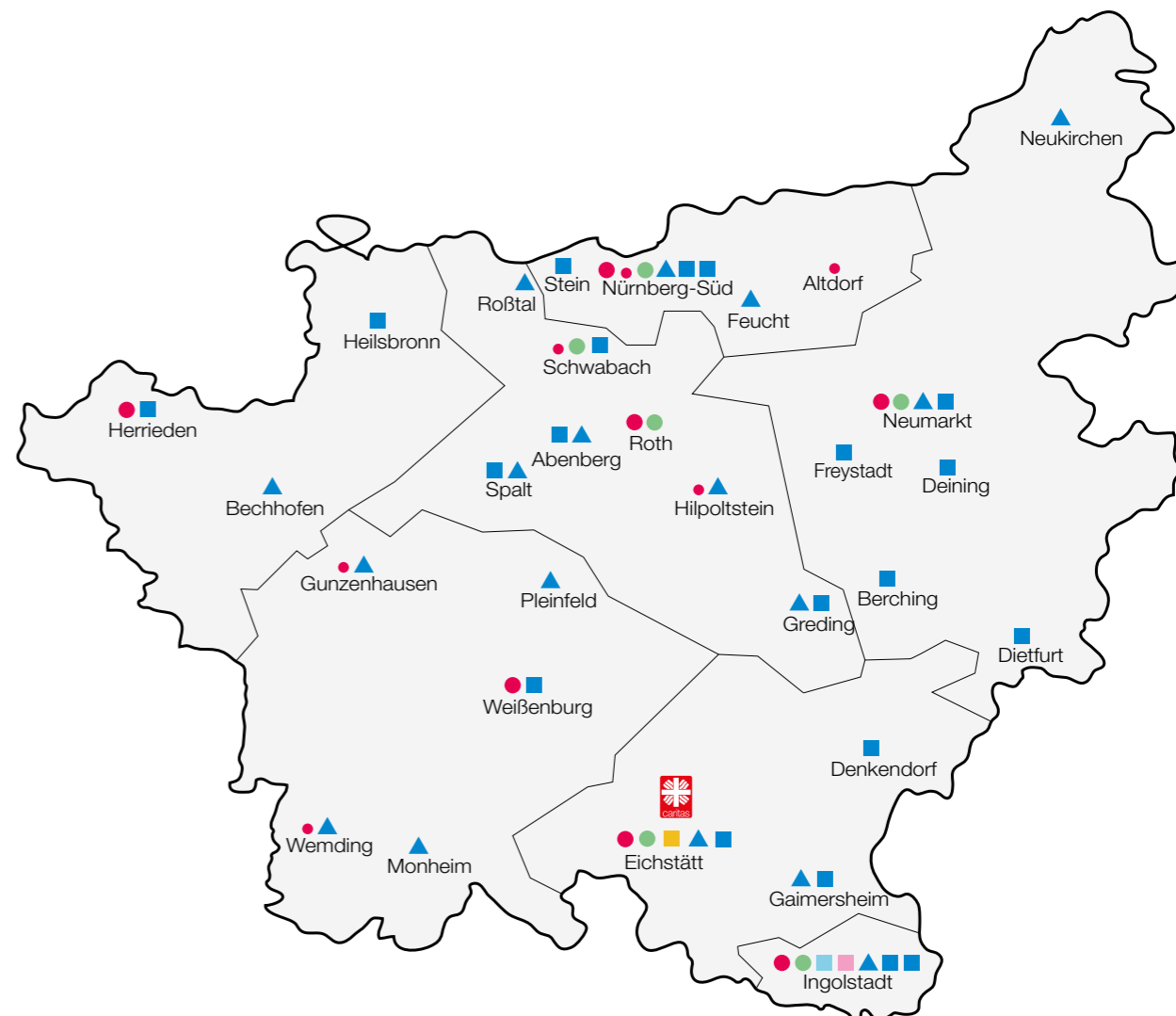


Einrichtungen und Dienste

Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.

Residenzplatz 14, 85072 Eichstätt
 Telefon 0 84 21 / 50 -9 01
 E-Mail: zentrale@caritas-eichstaett.de
 Internet: www.caritas-eichstaett.de

Kennzahlen	2022	2021
Eigene Einrichtungen und Dienste	37	37
Angeschlossene Sozialstationen / Ambulanter Pflegedienst	16 / 1	16 / 1
Mitarbeitende	2.936	2.905
Freiwilligendienste	47	55
Betreute Personen	51.070	44.403
davon in eigenen Einrichtungen	42.874	36.297
in den Sozialstationen	8.196	8.106
Mitglieder	19.956	20.818
Betriebliche Erträge	138,6 Mio €	135,4 Mio €



- | | | | | | | | |
|---|--|---|---|---|---|--|---|
| <p>■ Zentrale</p> <ul style="list-style-type: none"> Organisation Personalwesen Finanz- und Rechnungswesen Abteilung Pflege und Wohnen Referat Kindertageseinrichtungen Öffentlichkeitsarbeit Qualitätsmanagement Gemeindecaritas Mitgliedschaft | <p>■ Caritas-Kinderdorf Marienstein</p> <ul style="list-style-type: none"> Heilpädagogische Einrichtung mit intensivpädagogischen Plätzen Integrierter Therapiebereich Staatlich anerkanntes privates Förderzentrum Heilpädagogische Tagesstätte Außenwohngruppe für Jugendliche in Ingolstadt Außenwohngruppe für kleinere Kinder in Dollnstein Betreutes Wohnen Erziehungsstellen | <p>■ Caritas-Zentrum St. Vinzenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Frühförderstelle für Säuglinge und Kleinkinder Kinderkrippe „Die Vinzlinge“ Integrationskindergarten Heilpädagogische Tagesstätten für Kinder im Vorschul- und Schulalter Tagesstätte für geistig behinderte Kinder und Jugendliche Privates Förderzentrum mit Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ (Schule) Partnerklassen Wohnheim für geistig behinderte Kinder/Jugendliche Wohngruppen für geistig behinderte Erwachsene Außenwohngruppe Offene Hilfen und Ambulant Betreutes Wohnen Barrierefreie Wohnappartements Familienentlastender Dienst | <p>■ Caritas-Wohnheime und Werkstätten</p> <ul style="list-style-type: none"> Wohnheime für Männer und Frauen Arbeitstherapie, Berufsfindung, Arbeitserprobung, Ausbildung, Projekte für Langzeitarbeitslose Werkstätten: Schreinerei, Malerei, Kfz-Werkstatt, Fahrradwerkstatt, Schlosserei, Garten- und Landschaftsbau, Haustechnik, Montage, Elektrowerkstatt, Hauswirtschaft, Restaurantservice, Großküche, Gebrauchtwarenmarkt, Essen auf Rädern | <p>● Caritas-Kreisstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> Eichstätt Beilngries Herrieden Ingolstadt Neumarkt Nürnberg-Süd Altdorf Nbg-Eibach Roth Hilpoltstein Schwabach Weissenburg Wemding Gunzenhausen | <p>● Caritas-Familien- und Erziehungsberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> Eichstätt (ökumenisch) Beilngries Ingolstadt (ökumenisch) Neumarkt Nürnberg-Langwasser Roth (ökumenisch) Schwabach | <p>■ Caritas-Senioreneime</p> <ul style="list-style-type: none"> Abenberg, St. Josef Berching, St. Franziskus Deining, St. Anna Denkendorf, St. Josef Dietfurt, Br. Balthasar Werner Eichstätt, St. Elisabeth Freystadt, St. Josef Gaimersheim, St. Elisabeth Gerolfing, St. Josef Greding, St. Magdalena Heilsbronn, St. Stilla Herrieden, St. Marien Ingolstadt, St. Pius Neumarkt, St. Johannes Nürnberg-Altenfurt, Caritas-Pirkheimer Nürnberg-Langwasser, St. Josef Schwabach, St. Willibald Spalt, St. Nikolaus Stein, St. Albertus Magnus Weissenburg, St. Walburg | <p>▲ Caritas-Sozialstationen</p> <ul style="list-style-type: none"> Abenberg/Spalt Bechhofen Eichstätt Feucht/Schwarzenbruck Gaimersheim Greding Gunzenhausen Hilpoltstein Ingolstadt Monheim Neukirchen Neumarkt Nürnberg-Süd Pleinfeld Stein / Roßtal Wemding Ambulanter Pflegedienst Abenberg |
|---|--|---|---|---|---|--|---|

Schlaglichter 2022



Sozialraummanagerin Laura Sörgel.

(Foto: Robert Bengel)

Januar

Die Stelle für Sozialraummanagement für Seniorinnen und Senioren im Begegnungszentrum des Caritas-Seniorenheimes St. Marien in Herrieden wird nach Ablauf ihres Förderzeitraumes weitergeführt. Die Arbeit von Sozialraummanagerin Laura Sörgel (rechts) wurde in den vergangenen drei Jahren von der Deutschen Fernsehlotterie mit über 156.000 Euro bezuschusst. Sörgel ist die erste Sozialraummanagerin in einem der 20 Seniorenheime des Diözesan-Caritasverbandes Eichstätt. Ihre Stelle wird nun vom Caritas-Seniorenheim finanziert. Das Projekt wurde initiiert, um das Leben von alten Menschen in Herrieden und den eingemeindeten Außenorten zu erleichtern.

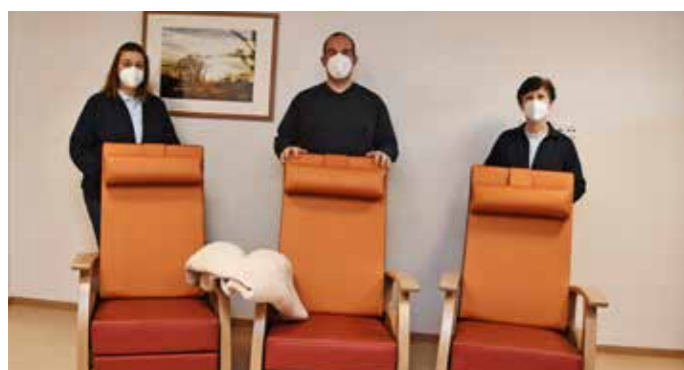


Die Ehrenamtliche Elke Bügel verschenkt Häkelmäuse an Flüchtlingskinder.

(Foto: Bahnmissionsmission Ingolstadt)

Februar

Wenige Tage nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine ist die Ingolstädter Bahnmissionsmission im Einsatz für die Flüchtlinge aus dem Land. Die Ehrenamtlichen leisten für diese am Gleis erste Hilfen und Orientierungen. Einigen schenken sie Kaffee und Tee aus. Für Mahlzeiten und zu ihrer Registrierung führen die Freiwilligen die Flüchtlinge zur Station des Bayerischen Roten Kreuzes. Spontan wird ein „Notdienst“ fürs Wochenende auf die Beine gestellt. Ein Ehrenamtlicher bringt sogar zwei Ukrainerinnen mit an den Bahnsteig, die sich als Dolmetscherinnen anbieten.



Probesitzen vor Eröffnung der neuen Tagespflege: Claudia Bauch, Josef Wintergerst und Anna Schifelbein.

(Foto: Peter Esser)

März

Die neue Tagespflege Burgberg der Caritas-Sozialstation Eichstätt wird im Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth eröffnet. Aufgrund von Corona und den damit verbundenen Abstandsregelungen bietet sie zunächst acht Plätze an. Später wird die Anzahl auf 15 erhöht. Für den Start sind alle Plätze vergeben. Die Räumlichkeiten umfassen insgesamt 226 Quadratmeter. Dazu gehören unter anderem ein Büro- und Therapiezimmer für persönliche Gespräche, ein Ruheraum mit fahrbaren Ruhesesseln, ein Rollstuhl-WC, eine barrierefreie Dusche, ein Aufenthalts- und Betreuungsraum mit eingebauter Küche zur Vorbereitung kleinerer Speisen und Zugang zur Terrasse mit Ausblick in den seniorengerecht gestalteten Garten.“

April

Eishockeyprofi Nicola Eisenschmid beendet ein gut siebenmonatiges Praktikum bei den Caritas-Wohnheimen und Werkstätten. „Ich hatte schon immer gerne mit Menschen zu tun und freue mich auch, wenn ich anderen helfen kann“, erklärt die angehende Sozialarbeiterin. Sie kennt es, als Assistenz-Kapitänin bei Konflikten im Eishockeyteam zu vermitteln und weiß, ihre Mitspielerinnen zu motivieren. Diese Eigenschaften wollte sie nun ebenso im Umgang mit Menschen in sozialen Schwierigkeiten zur Geltung bringen. Nach Mitteilung ihres Praxisanleiters Karl Bacherle hat sie sich auch hier als „hervorragender Teamplayer“ erwiesen.



Nicola Eisenschmid und Oswald Zanotti haben in den Caritas-Wohnheimen und Werkstätten ein Verhältnis gegenseitiger Wertschätzung aufgebaut.

(Foto: Peter Esser)

Mai

Wie fühlt es sich an, an einer Psychose mit Wahnvorstellungen zu leiden? Dazu erhalten zahlreiche Menschen bei der Erlebnisausstellung „Voiceover“ beim Edeka Ordosch in der Ingolstädter Fußgängerzone einen Eindruck. Sie hören über Kopfhörer mehrere bedrohliche und absurde Stimmen auf einmal und durcheinander. Gleichzeitig sollen sie innerhalb von 20 Minuten verschiedene Einkäufe tätigen. Unter den „Probanden“ ist die Ingolstädter Stadträtin Eva Bulling-Schröter (Die Linke): „Es war eine spannende, aber auch erschreckende Erfahrung. Jetzt kann ich besser nachvollziehen, wie es Menschen ergeht, die sich ständig beobachtet fühlen.“



Die Politikerin Eva Bulling-Schröter beteiligt sich am Erlebnisausstellungsprojekt „Voiceover“.

(Foto: Peter Esser)

Juni

25 Jahre Diözesane Arbeitsgemeinschaften der Mitarbeitervertretungen (DiAG-MAV) beim Bischöflichen Ordinariat und in der Caritas in der Diözese Eichstätt: Das feiern knapp 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche und Caritas mit einem Gottesdienst mit Bischof Gregor Maria Hanke sowie Festakt im Bildungshaus Schloss Hirschberg. Die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für die Caritas, Gisela Hirsch, begrüßte, dass Dienstgeber und Dienstnehmer mit einer gemeinsamen Initiative darauf hinwirken wollen, in Einrichtungen ohne MAV eine solche zu gründen, wenn dies möglich ist.



Verantwortliche beim 25-jährigen Jubiläum der Diözesanen Arbeitsgemeinschaften der Mitarbeitervertretungen.

(Foto: Peter Esser)

Das Jahr im Überblick



Ein Teil der Beteiligten an der Feier zum 50-jährigen Bestehen des Caritas-Seniorenheimes Berching. (Foto Peter Esser)

Juli

50 Jahre Caritas-Seniorenheim St. Franziskus und 300 Jahre Kloster in Berching: Das feiern rund 40 geladene Gäste aus Caritas, Kirche und Politik gemeinsam mit etwa 20 Seniorinnen und Senioren in der Altenhilfeeinrichtung. Der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke zelebriert gemeinsam mit Caritas-Präses Dompropst Alfred Rottler und dem Hausgeistlichen Pius Schmidt den Festgottesdienst. Beim Festakt findet vor allem eine Podiumsdiskussion statt, welche die Redakteurin der Eichstätter Kirchenzeitung Gabi Gess moderiert. Neben dem Bischof und Caritas-Verantwortlichen nehmen daran unter anderem der Neumarkter Landrat Willibald Gailer und Berchings Bürgermeister Ludwig Eisenreich teil.



Mädchen und Buben der Gruppe für Trennungskinder in den Ferien. (Foto: Erziehungsberatung Ingolstadt)

August

Die Gruppe für Trennungskinder der Erziehungsberatung Ingolstadt findet erstmals als geblockte Variante in den Ferien statt. Grund für die neue Variante ist, dass Familien nach den Pandemie Jahren massiv belastet sind und zunehmend weniger Eltern es leisten können, ihre Kinder zu wöchentlichen Gruppenstunden zu bringen. Die Gruppe in den Ferien bringt mehrere Dinge unter einen Hut: Die Eltern wissen ihre Kinder eine Woche versorgt und beaufsichtigt. Die Kinder bekommen neben der therapeutischen Arbeit auch Verpflegung und Freizeitaktivitäten – und das in einer Zeit, in der die Familien nicht auch noch Schule, Hausaufgaben, Lernen und andere Termine parallel stemmen müssen.“



Verantwortliche des Caritasverbandes vor dem Aktionstag. (Foto: Andrea Schödl)

September

Mit einem Aktionstag machen mehrere Caritas-Seniorenheime im Bistum Eichstätt auf die prekäre Lage in der Pflege aufmerksam. Mit den „Besuchen vor der Tür“ schließen sich die Einrichtungen einem bundesweiten Aufruf des Verbandes katholischer Altenhilfe in Deutschland (VKAD) an. Als Zeichen des Protests gegen die geplante Änderung des Infektionsschutzgesetzes, das weitere bürokratische Maßnahmen vom Pflegepersonal abverlangen wird, finden am 7. September Besuche nur in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr draußen vor der Tür statt. Angehörige und Freunde der Bewohnerinnen und Bewohner sind eingeladen, sich daran zu beteiligen und so ein Zeichen der Solidarität zu setzen.

Oktober

Der Caritasverband startet in Kooperation mit dem Bistum Eichstätt im Tagungshaus des Bischöflichen Seminars einen einjährigen Weiterbildungskurs „Sehen – Helfen – Handeln“ für alle im pädagogischen Bereich Tätigen. Die Inhalte des Inklusionskurses sollen sowohl den pädagogischen Kräften als auch allen betroffenen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Flucht- und Migrationshintergrund zugutekommen. Hintergrund des Angebotes sind Erfahrungen von tiefgreifenden Verunsicherungen und Ängsten, psychologische Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie sämtliche Folgen von traumatischen Kriegssituationen auf alle Beteiligten.



Kooperationspartner für den Inklusionskurs von Caritas und Kirche. (Foto: Andrea Forster)

November

Kampf gegen sexualisierte Gewalt und mutiges Engagement gegen Großprojekte: Tief beeindruckt und emotional berührt zeigen sich die elf Teilnehmenden einer Dialogreise nach Brasilien, zu der das deutsche Hilfswerk Caritas international Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Caritas eingeladen hat. Darunter sind Direktoren, Vorstände, Geschäftsführer und ein Universitätsprofessor. Als Vertreterin des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt und Pressereferentin der Reise nimmt Dr. Andrea Schödl aus Eichstätt teil. Die Studienfahrt findet in der Region Ost-Amazonien im Norden Brasiliens statt mit der Stadt Belém als Ausgangspunkt.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Dialogreise nach Brasilien. (Foto: Andrea Schödl)

Dezember

„Wenn man hier durch die Räume geht, sieht man: Es ist etwas Tolles, Schönes entstanden. Und es war auch nötig, wenn man an die alten Räume denkt.“ Das erklärt der stellvertretende Landrat von Weißenburg-Gunzenhausen, Werner Baum, bei der Einweihung der neuen Räumlichkeiten der Caritas-Kreisstelle Weißenburg. Knapp 50 Vertreter aus Caritas, Kirche und Politik sowie Mitarbeitende nehmen daran teil. Der Eichstätter Caritaspräses Alfred Rottler und der Weißenburger Dekan Konrad Bayerle segnen die insgesamt 22 Räume auf 466 Quadratmetern.



Die 3. Bürgermeisterin von Weißenburg, Katrin Schramm überreicht Caritas-Kreisstellenleiterin Alexandra Trögl zum Einzug eine Römermaske aus Stahl, ein Wahrzeichen der Stadt Weißenburg. (Foto: Peter Esser)



Einrichtungen und Dienste

Die drei Großen

Caritas-Kinderdorf Marienstein
Caritas-Zentrum St. Vinzenz
Caritas-Wohnheime und Werkstätten

Caritas-Kinderdorf Marienstein

Neben Wohn- und Tagesstättengruppen ist an das Caritas-Kinderdorf Marienstein das Förderzentrum für emotionale und soziale Entwicklung (Schule für Erziehungshilfe) angegliedert. Dort stehen vorwiegend den Kindern des Kinderdorfes, aber auch einigen anderen Kindern rund 100 Schulplätze zur Verfügung.

In der Außenwohngruppe (AWG) wurde 2022 ein neues Konzept zur pädagogischen Betreuung von Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf im beruflichen Bereich eingeführt. Am 1. September fiel der Startschuss für drei Jugendliche in die betreute Berufsausbildung bei den Caritas-Wohnheimen und Werkstätten. Die Werkstätten haben bereits in den vergangenen Jahren Jugendliche aus der AWG erfolgreich durch die Ausbildung geführt. Diese Zusammenarbeit wurde 2022 weiterentwickelt und aktuellen Bedürfnissen angepasst. Neu ist der pädagogische Ausbildungsbegleiter der Außenwohngruppe, Björn Depser. Er koordiniert und unterstützt zur Erfolgssicherung die Bereiche Wohngruppe, Berufsschule, Werkstätten mit Werkstattleitung, Meistern und Sozialdienst. Die Caritas-Wohnheime und Werkstätten bieten betreute Ausbildungsplätze in folgenden Berufen an:

- Kfz-Mechatroniker
- Schreiner/Tischer, Fachpraktiker für Holzverarbeitung
- Maler/Lackierer; Bauten- und Objektbeschichter und Malerfachwerker
- Koch, Beikoch
- Hauswirtschafter; Hauswirtschaftstechnische Helfer
- Verkäufer; Kaufleute im Einzelhandel, Fachpraktiker im Verkauf
- Zweiradmechaniker mit Fachrichtung Fahrradtechnik; Fahrradmonteur
- Gärtner Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
- Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik

Das Angebot richtet sich vor allem an Jugendliche, die lange im Kinderdorf



Ein neues Boot wurde in Gemeinschaftsarbeit gebaut.

Marienstein in Eichstätt lebten und keine oder keine ausreichende familiäre Anbindung hatten: also an Jugendliche, für die das Kinderdorf zur Heimat geworden ist. Durch das neue Konzept erhalten sie eine Alternative zu den großen Berufsbildungswerken und können in der Nähe des Kinderdorfes bleiben. Diese „Haltequalität“ spielt bei dem neuen Angebot eine nicht zu unterschätzende Rolle.

„Artisan“ lief erfolgreich vom Stapel

In den vergangenen zwei Jahren investierten die Jugendlichen der Projektgruppe „wasserfest“ mit ihren Betreuern Walter Heller und Vroni Kamuf rund 300 Stunden Arbeit in ein Bootsbau-Projekt. Durch Corona und die damit einhergehenden Einschränkungen verzögerte sich die Bauzeit um ein Jahr. Trotz dieser Unterbrechung hielt die Gruppe weiter an ihrem Ziel fest und verleimte rund 320 laufende Meter Zedernholzleisten über Bauspannten, die in bestimmten Abständen auf einem festen Fundament

stehen. Dieses Mallergerüst bestimmt die Form und liefert den Unterbau für die Herstellung des Bootes, das anschließend gehobelt, geschliffen sowie beidseitig mit Glasfilament und Epoxidharz überzogen wurde. Es ist ein Reisekanu vom Typ „Prospector“, dessen Form in Kanada um 1920 seinen Ursprung hat und mit dem die Prospektoren, Landvermesser, unterwegs waren. Das Boot hat eine Länge von knapp fünf Metern und wiegt um die 26 Kilo.

Mit den eigenen Händen ein Boot zu bauen zählt sicher zu den intensivsten Erlebnissen holzhandwerklichen Tuns. In der pädagogischen Arbeit bietet der Bootsbau viel Potenzial. Ziel des Angebotes ist es, den Jugendlichen insbesondere ihre Stärken aufzuzeigen und ihnen ein Umfeld zur Förderung von sozialen Kompetenzen zu schaffen. Sie sollen zudem grundlegend in ihrer Arbeitsbefähigung gefördert werden, um sie auf die bevorstehende Arbeits-

Kennzahlen

Kinderdorf gesamt	Anzahl	2022		2021		
		Plätze	Betreute	Anzahl	Plätze	Betreute
Heilpädagogische Wohngruppen	6	54	70	6	54	66
Intensivpädagogische Wohngruppen	2	12	21	3	18	21
Therapeutische Wohngruppe (Autismus)	1	6	8	1	6	7
Heilpädagogische Tagesstätte	2	16	18	2	16	18
Außenwohngruppe Ingolstadt	1	8	15	1	8	12
Außenwohngruppe Dollnstein	1	8	9	1	8	11
Erziehungsstellen	3	3	3	3	3	3
Außenbetreutes Wohnen	1	1	1	1	1	1
Summe	17	108	131	18	114	139

welt vorzubereiten. Durch die lange Bauzeit werden bei den Jugendlichen vor allem allgemeine Arbeitshaltungen wie Ausdauer, Durchhaltevermögen, handwerkliches Geschick, sauberes und konzentriertes Arbeiten gefördert. Neben dem richtigen Umgang mit Material und Handwerkszeug lernen sie aber auch, dass sich so eine anspruchsvolle Aufgabe nur durch die Zusammenarbeit in einer gut funktionierenden Arbeitsgruppe verwirklichen lässt. Jeder abgeschlossene Arbeitsschritt ist für die Teilnehmenden erkennbar. Der Erfolg der eigenen Leistung ist sichtbar.

Der Jugendliche erfährt, dass sein zielgerichtetes Tun zum Erfolg führen kann, was sich positiv auf seinen Selbstwert auswirkt und sein Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit stärkt. Spannend ist dann der Augenblick, wenn das Boot



Ein spannender Moment für alle Beteiligten, als das Boot erstmals zu Wasser gelassen wird. (Foto: Kinderdorf)



Björn Depser koordiniert und unterstützt jetzt als Ausbildungsbegleiter Jugendliche in der Außenwohngruppe Ingolstadt.

zum ersten Mal zu Wasser gelassen wird. Erst jetzt zeigt es sich, ob sich die Arbeit gelohnt hat. Die Leiterin des Kinderdorfes, Brigitte Radeljic-Jakic, zelebrierte die feierliche Bootstaufe und gab ihm den Namen „Artisan“, was auf Englisch „Handwerker, Handwerkerin“ heißt. Vor der ersten Fahrt hoben der Erlebnispädagoge Walter Heller und die Co-Leiterin Vroni Kamuf den besonderen pädagogischen Wert dieser Gemeinschaftsarbeit hervor: Diese Jugendlichen haben über einen langen Zeitraum durchgehalten. Sie haben nicht aufgegeben und sie können zu Recht stolz darauf sein, an etwas ganz Besonderem mitgearbeitet zu haben.

Nach 2003, 2010 und 2014 wurde auch dieses Bootsbau-Projekt mit finanzieller Unterstützung der Sparkasse Eichstätt erfolgreich zu Ende gebracht.



BRIGITTE RADELJIC-JAKIC
Leiterin des Caritas-Kinderdorfes
Marienstein

Caritas-Zentrum St. Vinzenz

Das Caritas-Zentrum St. Vinzenz in Ingolstadt ist eine Einrichtung des Caritasverbandes Eichstätt e. V. Mit derzeit 370 Mitarbeitern kümmern wir uns um Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters sowie mit und ohne Behinderung. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, unterhalten wir mehrere Wohnheime, Kitas ein schulisches Förderzentrum und heilpädagogische Tagesstätten. Außerdem bieten wir verschiedene Therapiemöglichkeiten und Wohnformen an, die individuell an den Bedürfnissen unserer Klienten orientiert sind.

Theater als Gemeinschaftsprojekt

Es wurde gehämmert, geschraubt, geschliffen und gebohrt: Wer in den Wochen zwischen Ostern und Pfingsten 2022 an den Werkräumen vorbeiging, hörte oder sah, dass hier fleißig gewerkelt wurde. Die Schüler der achten und neunten Klassen und der Berufsschulstufen bauten Sitzbänke, Schaukelstühle und Hocker aus Holz. Sie waren Teil des sogenannten „Bau-mit-Projekts“ des Theaterfestivals Südwind, das vom 29. Juni bis 8. Juli 2022 stattfand. Während des Festivals gab es vor dem Stadttheater eine kleine Open-Air-Bühne mit zahlreichen Sitzplätzen und eine lange Rampe für einen barrierefreien Zugang zum Theater. Auf der Bühne fand ein abwechslungsreiches Programm statt – von Theateraufführungen über Konzerte bis hin zu Poetry-Slams. Unsere Schüler verarbeiteten über zwei Kubikmeter Lärchenholz für die Sitzmöbel. Diese wurden zusammengebaut auf dem Theaterplatz positioniert und luden zum Verweilen während des Festivals ein. Bei den Schülern kam das Projekt gut an. „Mir macht es Spaß, mit Holz zu arbeiten“, erzählte Antony von der Klasse B2 und Marco ergänzte: „Wir sind ein Teilstück von etwas Großem.“

Neue Gesichter auf Führungsebene

Im März 2022 wurde Sabine Altenberger neue Bereichsleiterin unserer Verwaltung und somit einrichtungsintern verantwortlich für die Sachbereiche Personal und Finanzen. Ebenfalls neu in der Runde der Bereichsleitungen ist Veronika Sielaff. Sie ist seit Oktober neue Leiterin unserer Kindertagesstätten „Die Vinzlinge“ und „Lummerland“.



Mitarbeitende aus dem Caritas-Zentrum St. Vinzenz spendeten für die Opfer des Krieges in der Ukraine. (Fotos: Selfies)

Diana Lickleder verabschiedete sich als stellvertretende Bereichsleiterin der Wohngruppen St. Anna nach 30 Jahren Dienstzugehörigkeit in den Ruhestand. Ihr Nachfolger ist Lukas Reim. Er absolvierte seine Ausbildung zum Heilziehungs-pfleger in den Wohngruppen St. Anna.

Neustart von Angeboten nach Corona

Nach dem Ende einiger Corona-Einschränkungen konnte das Angebot an Beratung und direktem Austausch mit den Eltern/Sorgeberechtigten wieder aufgenommen und ausgeweitet werden. Auf eine sehr große Resonanz stießen dabei die Informationsveranstaltungen für Eltern von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS), die von einer Diplom-Psychologin und einer Fachkraft für ASS angeboten wurden.

Auch in unseren pädagogischen Alltag kehrte durch die positiven Entwicklungen des Pandemiegeschehens mehr und mehr Normalität ein. Unter anderem waren wieder mehr gruppenübergreifende Feiern (Abschiedsfeste im Sommer, St. Martin, Advent) möglich. Es wurden wieder mehr gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge oder gruppenübergreifende Freispielzeiten unternommen. Im Winter 2022 fand nach langer Zeit wieder eine Weihnachtsfeier für die Kinder und Jugendlichen, deren Angehörigen und unsere Mitarbeitenden in den Bereichen Schule und Tagesstätte für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung statt.

Neues Schließsystem installiert

Im Jahr 2022 installierten wir in unserem Hauptgebäude in der Frühlingstraße 15

ein neues Schließsystem, welches dem Wunsch nach mehr Sicherheit innerhalb der Einrichtung entsprach. Das Caritas-Zentrum St. Vinzenz ist eine offene Einrichtung, die jeden willkommen heißt. Gleichwohl birgt diese Offenheit auch Gefahren für unsere Kinder und Jugendlichen. Aus diesem Grund führten wir an bestimmten Stellen im Haus eine Chip-Lösung ein, sodass nur Mitarbeitende und Betreute mit Chip Zugang haben.

Eine weitere Neuerung, die sich im Jahr 2022 ergeben hat, ist der Umzug unserer „Offenen Hilfen“ in neue Räumlichkeiten im Donau-City-Center in 100 Meter Entfernung zum vorherigen Sitz. Die neuen Räumlichkeiten sind mit dem Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und vor allem barrierefrei.



Im Winter fand nach langer Zeit wieder eine Weihnachtsfeier statt.

Kennzahlen	2022	2021
Caritas-Zentrum St. Vinzenz	Betreute	Betreute
bei * Mehrfachbetreuung		
Betreute Personen	1.198	1.183
Frühförderung	379	406
Kinderkrippe	48	45
Integrativer Kindergarten	45	42
Schule und schulvorbereitende Einrichtung *	221	222
Tagesstätte *	220	206
Heilpädagogische Tagesstätte	40	40
Schülerwohnheim *	16	17
Wohnheim Erwachsene	58	59
Offene Behindertenarbeit	144	121
Ambulant unterstütztes Wohnen	27	25
Mitarbeiter/-innen		
ohne staatl. Angestellten (31.12.2022)	348	(mit staatl.) 386
davon Frauen	293	313
in Teilzeit beschäftigt	247	251
Bundesfreiwilligendienst	6	11
Freiwilliges Soziales Jahr	0	5
in Ausbildung	9	14
über Arbeitsagentur gefördert	6	4



Unsere Schüler verarbeiteten über zwei Kubikmeter Lärchenholz für die Sitzmöbel beim Theaterfestival Südwind.

In unseren Wohngruppen St. Anna für Erwachsene mit geistiger Behinderung wurden 2022 zweimal im Jahr stattfindende Gruppenleitertagungen ins Leben gerufen. Dabei sind viele neue Ideen entstanden. Es gibt nun eine Fülle an Arbeitskreisen aus den Bereichen Politik, Freizeit, Ernährung und Organisation. Diese Kreise finden monatlich gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern statt.

Personalmangel und Überlastung

Besondere Herausforderungen, die sich vor allem im letzten Jahr verschärft haben, sind der Personalmangel und Über-

lastungserscheinungen bei Mitarbeitenden und Klienten nach schweren Krisenjahren. Es ist daher dringend notwendig, dieser Entwicklung von politischer Seite entgegenzuwirken. Denn sie wirkt sich nicht nur problematisch auf die Eingliederungshilfe aus, sondern auch auf die ganze Gesellschaft.



HEINZ LIEBHARDT
Leiter des Caritas-Zentrums St. Vinzenz

Caritas-Wohnheime und Werkstätten

In den Wohnheimen können mit 81 Plätzen Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten betreut werden. In den Werkstätten gibt es 170 Beschäftigungsplätze in folgenden Bereichen: Schreinerei mit Laden kunst&bunt – Malerei – Kfz-Werkstatt – Schlosserei – Garten- und Landschaftsbau – Gas-, Wasser- und Heizungsinstallation – Industriemontage – Gebrauchtwarenmarkt mit Sperrmüllsammelstelle und Wertstoffhof (Caritas-Markt) – Elektro-Werkstatt – Großküche mit Restaurant – Hauswirtschaft mit Konferenz- und Schulungsräumen.

Ausbildung seit 1984

Im September 1984 begann der erste Heimbewohner seine Lehre als Schreiner in unseren Werkstätten. Er war 24 Jahre alt und konnte seine Ausbildung mit Erfolg abschließen. Der Ausbau der Beschäftigungsangebote führte nach und nach zu weiteren Handwerksbetrieben, die ausbildungsberechtigt sind. Für die Zeit bis 2005 ist nur bekannt, dass vor allem in der Kfz-Werkstatt und in der Verwaltung einzelne Ausbildungen stattfanden. Ausbildungsberechtigte Betriebe waren und sind die Schreinerei, die Malerei, die Kfz-Werkstatt, die Schlosserei, der Garten- und Landschaftsbau, die Elektrowerkstatt, die Hauswirtschaft, die Küche, der Caritas-Markt (Verkauf, Lagerlogistik) und die Verwaltung.

Knapp 180 Menschen qualifiziert

In den vergangenen 18 Jahren haben 178 Auszubildende ihre Lehre im Rahmen einer Ausbildung oder im Rahmen einer Einstiegsqualifizierung (Vorstufe zur Ausbildung) begonnen. Etwa 20 Prozent



Ausbildung wird unter anderem in der Kfz-Werkstatt durchgeführt. (Fotos: Caritas-Wohnheime und Werkstätten)

brachen ihre Lehre ab. Alle Auszubildenden, die zur Prüfung zugelassen waren, schlossen ihre Lehre im ersten oder zweiten Anlauf erfolgreich ab.

Im September 2022 haben acht Auszubildende angefangen. Einstempeln,

Arbeitskleidung anziehen, Alkoholkontrolle, Berichtsheft schreiben, für die Berufsschule lernen, Nachhilfe und nicht zuletzt die Freizeitgestaltung – das sind einige der wichtigen Themen für die neuen Azubis. Die meisten machen eine reguläre Ausbildung, manche eine Einstiegsqualifizierung. Es geht um junge Menschen, die ohne besondere Hilfen keinen Zugang zu Ausbildung und Arbeit finden und deren Leistungsfähigkeit insbesondere bezüglich Auffassungsgabe, Konzentration, Arbeitstempo und Durchhaltevermögen eingeschränkt ist.

Mit Kinderdorf kooperiert

Seit diesem Jahr sind zwei Auszubildende aus der Außenwohngruppe des Caritas-Kinderdorfes Marienstein dabei. Erst Anfang des Ausbildungsjahres haben die beiden Caritaseinrichtungen hier eine engere Zusammenarbeit beschlossen. Gemeinsam ermöglichen wir diesen jungen Menschen einen „ge-



Ausbildungsstart im September 2022: Auszubildende, Arbeitsanleiter und Sozialpädagogen freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Kennzahlen

Wohnheime und Werkstätten

	2022	2021
Betreute im Wohnheim	98	97
Plätze in den beiden Wohnheimen	81	81
Beschäftigte in Werkstatt (im Jahr) (ganz oder teilweise öffentlich gefördert)	336	351
Heimbewohner in Arbeitstherapie	98	97
teilstationär Betreute (in Werkstätten, nicht im Wohnheim)	12	12
Auszubildende	19	20
Jugendliche in Einstiegsqualifizierungen (EQJ)	6	5
in Arbeitsgelegenheiten („Ein-Euro-Jobs“)	68	85
in „Arbeit statt Strafe“	23	37
Praktikanten	47	37
psychisch kranke/suchtkranke Menschen im Zuverdienst	29	21
Sozialversicherungspflichtige mit Beschäftigungszuschuss der Jobcenter	34	37

Caritas-Markt

Besucher im Caritas-Markt	229.374	168.255
Einkäufe mit Warengutschein	184	68
Sperrmüll-Anlieferung / t pro Jahr	ca. 2.136 t	3.100 t
Sperrmüll-Anlieferung / täglich	302	272

Essen auf Rädern

Kunden	588	579
Ausgelieferte Mahlzeiten	97.974	103.778

Personal

Stamm-Mitarbeitende	144	138
---------------------	-----	-----



Einsatz in der Schreinerei

schützen“ Start ins Berufsleben. Sie haben somit keinen Sprung ins kalte Wasser, aber dennoch die Möglichkeit, eine Berufsausbildung zu durchlaufen. Der enge Kontakt zu den Kollegen der Außenwohngruppe des Kinderdorfes macht es uns möglich, individuell und innerhalb kurzer Zeit auf die Bedürfnisse der Azubis zu reagieren. Neu ist hier der pädagogische Ausbildungsbegleiter, der wöchentlich in der Werkstatt vor Ort ist. Er unterstützt die Auszubildenden,

koordiniert und vermittelt – falls nötig – zwischen Werkstatt, Sozialdienst und Azubi und bietet Nachhilfe an.

Wie in den Jahren zuvor sind auch Azubis bei uns, die frisch von der Schule kommen – mit oder ohne Abschluss – und über die Agentur für Arbeit oder Schulsozialarbeiter von unserem Ausbildungsbetrieb erfahren haben. Manche haben eine Berufsausbildung abgebrochen, andere werden in unserem Wohnheim stationär betreut. Ebenso werden Azubis über Kooperationen mit Bildungsträgern wie der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA) in den Werkstätten beschäftigt. Das sind Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE). Hier findet die sozialpädagogische Betreuung der Jugendlichen größtenteils durch die Kolleginnen und Kollegen der Bildungsträger statt.

Kontakt mit Sozialdienst wichtig

Wichtiger denn je ist der enge Kontakt

zwischen den Ausbildern in der Werkstatt und dem Sozialdienst. Denn die Problemlagen der Jugendlichen werden komplexer. Um diesem Umstand gerecht zu werden, werden unsere Meister in der Werkstatt entsprechend geschult.

Mit jedem Ausbildungsjahr stellt sich die Frage nach der finanziellen Förderung. Hier spielen die Kostenträger wie die Agentur für Arbeit, die Jugendämter und die Bildungsträger eine entscheidende Rolle. Da die Anforderung an die Ausbilder, aber auch an die Einrichtung insgesamt steigt, muss dem durch finanzielle Zuschüsse Rechnung getragen werden.



MICHAEL RINNAGL
Leiter der Caritas-Wohnheime und Werkstätten

Personalnachrichten aus den großen Einrichtungen



Alois Bortenhauser (Mitte links) wird in der Leitung des Caritas-Marktes von Claudia Pomaska-Bäcker (Mitte rechts) abgelöst. (Foto: Konstanze Esch/Caritas)

Alois Bortenhauser verabschiedet

Stabswechsel im Caritas-Markt Gaimersheim: Alois Bortenhauser tritt nach 29 Jahren Arbeit bei den Caritas-Wohnheimen und Werkstätten und davon 21 Jahren als Leiter des Caritas-Marktes in Gaimersheim in die Freistellungsphase seiner Altersteilzeit. Gesamtleiter Michael Rinnagl bezeichnet ihn als „Gestalter und Macher des Caritas-Marktes“. Bortenhauers Nachfolgerin ist Claudia Pomaska-Bäcker, die bereits seit dem Jahr 2015 in der Einrichtung tätig ist. An einer Feier im Hof des Caritas-Marktes anlässlich des Wechsels nehmen rund hundert Kolleginnen und Kollegen sowie geladene Gäste teil.



Josef Punz (Mitte) wird in der Schule des Caritas-Kinderdorfes verabschiedet. Sein Stellvertreter Michael Geyer (rechts) wird neuer Schulleiter. (Foto: Peter Esser)

Josef Punz verlässt Schulfamilie

„Schulleiter Punz verlässt uns. Er war lange hier und immer gut drauf, aber jetzt ändert sich sein Lebenslauf“, heißt es in einem Schluss-Rap der Klasse 5 b der Schule zur Erziehungshilfe des Caritas-Kinderdorfes Marienstein. Rund 80 Personen aus dem Lehrerkollegium, von Schulleitungen, Erziehungs- und Gruppenleitungen im Kinderdorf sowie Verwandte und Freunde sind ins staatlich anerkannte private Förderzentrum mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung gekommen, wie die Schule offiziell heißt. Sie nehmen Abschied von Josef Punz, der dort fast 37 Jahre tätig war, davon 18 als Schulleiter. Nun geht er in den Ruhestand. Der stellvertretende Schulleiter, Michael Geyer, wird kurze Zeit später sein Nachfolger.

PRESSERÜCKSCHAU

Zwanzig Jahre „Prodie“

Integrationsgesellschaft gab fast 200 Menschen mit sozialen Problemen Arbeit



Verantwortliche aus Caritas, Politik und Arbeitswelt freuten sich über das Jubiläum 20 Jahre „Prodie“.

(Foto: Caritas-Wohnheime und Werkstätten Ingolstadt)

Seit zwanzig Jahren gibt es die gemeinnützige Gesellschaft zur Integration in das Arbeitsleben „Prodie“. Der Name der Gesellschaft mit Sitz in Gaimersheim, die eine Tochter der Caritas-Wohnheime und Werkstätten Ingolstadt ist, steht für „Produkte und Dienstleistungen“. Kerngeschäft von Prodie sind Wohnungsaufösungen.

Nach Angaben der Einrichtung sind dies monatlich fast 20 Auflösungen. In der Regel betreffen diese Wohnungen und Häuser von verstorbenen älteren Menschen. Waren, die noch verwendet werden können, bringen die Mitarbeitenden des Betriebs in den Caritas-Markt. Das wesentliche Ziel von Prodie ist es aber laut Satzung, zuvor längere Zeit arbeitslose Menschen arbeitstherapeutisch zu beschäftigen „sowie berufs- und sozialpädagogisch zu betreuen, um hierdurch deren Wiedereingliederung in den normalen Arbeitsprozess vorzubereiten“.

Um solchen Menschen zu helfen, sind bereits 1995 intensive Gespräche mit dem damaligen Arbeitsamtsdirektor Dr. Jörg Mönninghoff geführt worden. Dies teilte Caritasdirektor Alfred Frank

bei einer kleinen Feier zum 20-jährigen Jubiläum vor kurzem mit. Mönninghoff, so Frank, habe sich bei der Gründung von Prodie erleichtert gezeigt, dass die Caritas bereit war, „eine GmbH für fast nicht mehr vermittelbare Langzeitarbeitslose ins Leben zu rufen“.

Dem derzeitigen Geschäftsführer Michael Rinnagl zufolge wurden seit 2002 knapp 200 Personen bei Wohnungsaufösungen und in den Betrieben der Caritas-Wohnheime und Werkstätten in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis beschäftigt. Von diesen Personen hätten in den letzten Jahren 27 bei der Caritaseinrichtung ein reguläres Arbeitsverhältnis begonnen. Nahezu alle seien dort derzeit unbefristet angestellt.

Prodie beschäftigt laut Rinnagl im Moment 26 Personen, die meisten im Caritas-Markt mit dem angegliederten Sperrmüllhof. Diesen machte Rinnagl bei der Feier Mut: „Hier und in unseren anderen Betrieben tragen Sie, liebe Prodie-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, viel zum Erfolg bei und nehmen viel Selbstbewusstsein mit. Vielen Dank dafür!“

Die Prodie will und kann ein Sprungbrett sein. Es liegt in Ihren Händen!“ Die derzeitige Rechtsgrundlage, so der Geschäftsführer, seien Beschäftigungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II. „Die Kostenträger der Lohnförderungen sind die Jobcenter Ingolstadt, Eichstätt und Pfaffenhofen. Mit viel freiwilliger personeller Unterstützung durch unsere Sozialpädagogen und Arbeitsanleiter unterstützen wir den Übergang in den Arbeitsmarkt“, beschrieb Rinnagl das Zusammenspiel von Kommunen und Caritas.

Gesellschafter von Prodie sind der Caritasverband für die Diözese Eichstätt, die Marktgemeinde Gaimersheim, das Kolping-Bildungswerk im Bistum Eichstätt, die Privatpersonen Wolfgang Schmid und Dr. Werner Richler sowie die Gesellschaft zur Integration in das Arbeitsleben Pro Chance. Durch die Pro Chance sind auch das Diakonische Werk Ingolstadt sowie die Privatpersonen Hans Amler und Christian De Lapuente beteiligt. Prodie finanziert sich neben den Erlösen aus den Aufträgen und Eingliederungszuschüssen der Jobcenter aus Spenden.

PETER ESSER



Einrichtungen und Dienste

Beratung und Hilfe

Caritas-Kreisstellen
Erziehungs- und Familienberatungsstellen
Referat Kindertageseinrichtungen

Caritas-Kreisstellen

Zum Diözesan-Caritasverband gehören sieben Kreisstellen. Hier finden Ratsuchende niederschwellige Beratung zu verschiedenen Themen. Die Angebote der Kreisstellen variieren je nach Standort. Viele bieten spezielle Fachdienste oder konkrete Hilfen an wie beispielsweise die Caritas-Kleiderkammern.



Allgemeine Sozialberatung sehr gefragt

Auch im vergangenen Jahr war die Allgemeine Sozialberatung (ASB) wieder als „Hausarzt“ im sozialen System sehr gefragt. Kennzeichen des Dienstes sind die leichte Erreichbarkeit und die thematische Vielfalt. Beispielsweise kam es zu folgenden Aussagen von Klientinnen und Klienten: „Ich weiß nicht, welche sozialen Leistungen mir zustehen.“ „Ich kenne mich bei den Behörden nicht aus und brauche Unterstützung.“ „Ich suche dringend eine Wohnung.“ „Ich möchte in meiner Wohnung bleiben und weiß nicht, welche Hilfen es gibt.“ „Ich kann meine Miete und den Strom nicht bezahlen und weiß nicht mehr weiter.“ „Ich brauche einfach jemanden zum Reden, weil ich ganz alleine bin.“

Oft wenden sich auch Menschen mit Migrationshintergrund an uns, die schon länger hier leben. Wir stellen auch fest, dass unsere Klienten über kein Netzwerk verfügen. Immer mehr ältere Menschen, bei denen die Rente zum Leben nicht reicht, wenden sich an uns. Die enorm gestiegenen Energiepreise haben uns im zweiten Halbjahr stark beschäftigt. Da der Strom im Regelsatz vom Bürgergeld (vorher Arbeitslosengeld II) enthalten ist, wird jede Erhöhung zur Gefahr für den Lebensunterhalt, und die Sicherung der Energieversorgung braucht dann die Unterstützung der ASB. Leider

In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche startete im November 2022 das Projekt der Wärme-stube an der Caritas-Kreisstelle in Weißenburg. Bei den Spielen vergnügen sich viele gerne mit „Mensch ärgere dich nicht“. (Foto: Peter Esser)

Kennzahlen	2022	2021
Arbeitsbereiche (Angebote ortsabhängig)	Betreute Personen	Betreute Personen
Alleinerziehendenarbeit	59	122
Allgemeine Sozialberatung	2.768	3.073
Bahnhofsmission	6.100	3.815
Betreutes Einzelwohnen	22	16
Essen auf Rädern	63	67
Flüchtlings-, Integrations- und Migrationsberatung	6.337	4.412
Frauenhaus	378	341
Freizeiten/Kuren	1.457	1.045
Ganztagsbetreuung an Schulen	1.305	1.241
Hinzuverdienst-Projekt	18	18
Interventionsstelle für häusliche Gewalt	64	51
Jugendsozialarbeit an Schulen	4.946	3.860
Kleiderkammern	5.028	3.395
Mutter-Kind-Haus	10	5
PräGe (Präventionsarbeit an Schulen)	394	114
Rechtliche Betreuungen	443	462
Schuldner-/Insolvenzberatung	1.697	2.048
Sozialpsychiatrischer Dienst	1.330	1.250
Suchtambulanz	544	579
Tagesstätte Lichtblick	31	31
Villa Johannes	385	281
Gesamt	33.379	26.226

hat sich die Erreichbarkeit vieler Ämter verschlechtert. Dies ist für etliche Klienten ein großes Problem und wird sich noch verstärken. Die ASB wird in solchen Fällen sehr stark nachgefragt, da es keinen persönlichen Ansprechpartner mehr gibt.

In Schwabach begleitete der Dienst des begleiteten Wohnens acht Frauen in Not-situationen mit zwei Kleinkindern. Die Begleitung erleichterte den Übergang in eine eigene Wohnung und bot ihnen eine Zeitlang ein sicheres Zuhause, das sie aufgrund häuslicher Gewalt oder Wohnungslosigkeit verloren hatten. Die sozialpädagogische Begleitung erfolgte über eine Mitarbeiterin der ASB.

Beratung für Alleinerziehende wichtig und notwendig

Das Jahr 2022 war nach zwei bereits sehr kräftezehrenden Jahren der Corona-Pandemie aufgrund der Inflations- und Energiekrise für Ein-Eltern-Familien besonders belastend. Alleinerziehende waren schon vor Corona eine Gruppe, die mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Obwohl viele unserer Klientinnen und Klienten einer Erwerbstätigkeit nachgehen, reicht der Arbeitslohn häufig nicht, um das Existenzminimum für sich und deren Kinder zu sichern. Für Empfänger von Arbeitslosengeld II war es noch nie leicht, mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Geld auszukommen. Jetzt ist es aufgrund der Inflation fast unmöglich. Alleinerziehende wollen und brauchen eine Arbeit, von der sie leben können und eine bezahlbare Wohnung. Auch die Kinderbetreuungsplätze sind zu einem großen Problem geworden, da in vielen Einrichtungen das nötige Personal fehlt.



Olivia Feyerlein ist die neue Diözesanbeauftragte für die Schuldner- und Insolvenzberatung. (Foto: Esser)

Eine gute Sache war vor allem auch für Alleinerziehende das 9,- Euro-Ticket, da es zu mehr Mobilität und Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigte. Die Arbeit in der Beratungsstelle ist wichtig und notwendig. Manchmal hilft es schon ein wenig, einfach nur da zu sein, zuzuhören und Zeit und Raum für Gespräche über die alltäglichen Probleme zu geben. Oftmals wissen unsere Klienten aber auch nicht, welche Unterstützungsmöglichkeiten für sie bestehen. Wir zeigen ihnen diese auf.

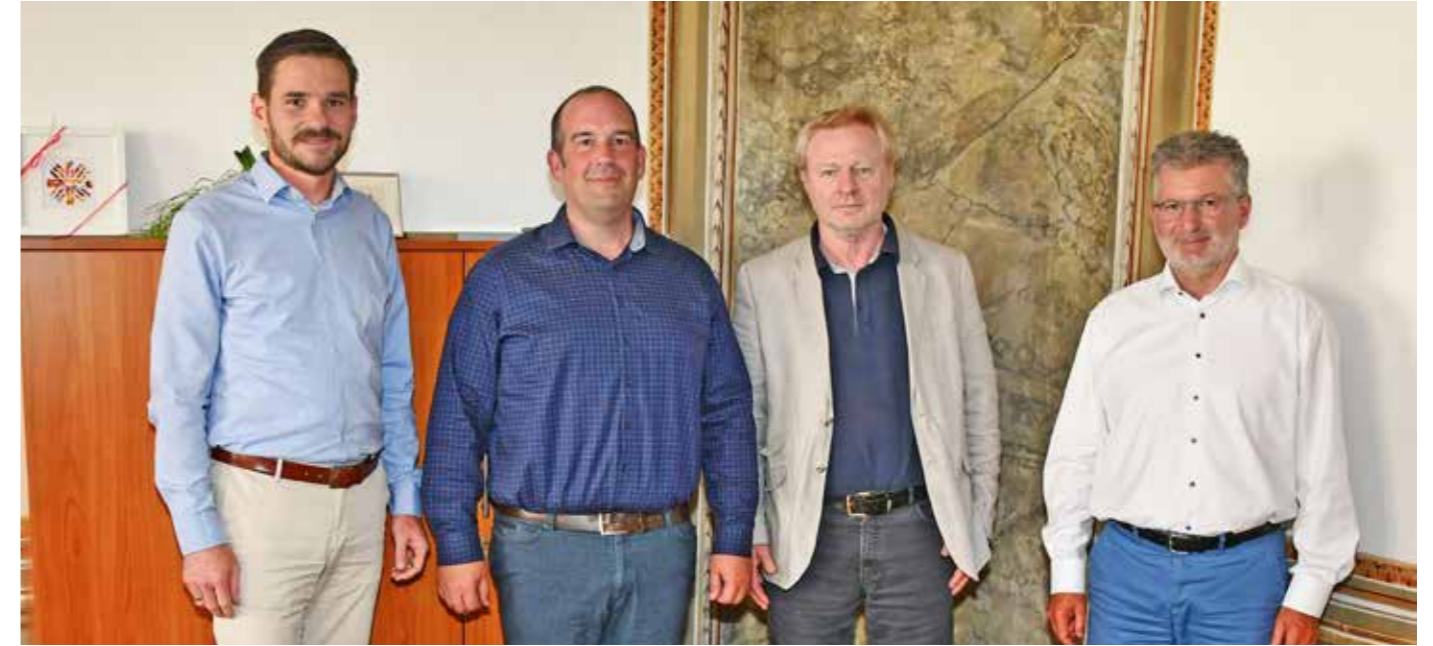
Wir beraten bei persönlichen, familiären und sozialen Problemen, bei Trennung und Scheidung und informieren über soziale und finanzielle Leistungen. Im Jahr 2022 konnten wieder zwei Freizeiten für Alleinerziehende durchgeführt werden. Für viele war dies ein Highlight im Jahr. Die Rückmeldung der Teilnehmerinnen waren sehr positiv. Die Plätze der Freizeiten waren bislang immer vollständig ausgebucht.

In Schuldner- und Insolvenzberatung Energiekrise Thema

Der Beratungsdienst der Schuldner- und Insolvenzberatung wird an den Caritas-Kreisstellen in Eichstätt, Ingolstadt, Neumarkt, Roth/Schwabach und Weißenburg angeboten. Von insgesamt 13 Mitarbeitenden werden Hilfesuchende vor Ort beraten. Im Jahr 2022 wurden an den Beratungsstellen insgesamt 1.808 Personen betreut. Schwerpunkte im vergangenen Jahr waren vor allem die steigende Problematik der Energiekrise sowie der steigenden Inflation. Budgetberatung wird immer schwieriger und oftmals ist der Haushaltsplan der Klientinnen und Klienten so knapp gestrickt, dass kaum Spielraum zur Bewältigung bleibt. Die steigenden Energiepreise und damit verbundenen extrem erhöhten Abschlagszahlungen wurden erheblich mehr zum Problem. Auch die Folgen der Corona-Pandemie beschäftigten die Mitarbeitenden an den Kreisstellen weiterhin deutlich. Durch Kurzarbeit und/oder Arbeitslosigkeit rutschten viele Menschen in die Schuldenfalle. Insolvenzberatungen nehmen stetig zu. Von den betreuten Fällen im Jahr 2022 gab es 444 Insolvenzfälle.

Hans Wiesner gibt Amt ab

Einschnitt bei der Schuldner- und Insolvenzberatung des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt: Hans Wiesner von der Caritas-Kreisstelle Eichstätt gab das Amt des diözesanen Sprechers für diesen Bereich nach fast 24 Jahren ab. Er ging im



Hans Wiesner (Zweiter von rechts) wurde als Sprecher für Schuldner- und Insolvenzberatung verabschiedet: Für seine Arbeit danken ihm Andreas Steppberger, Josef Wintergerst und Alfred Frank (Foto: Peter Esser)

Februar 2023 in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin ist Olivia Feyerlein von der Caritas-Kreisstelle Weißenburg. Anlässlich des Wechsels lud Caritasdirektor Alfred Frank in der Caritas-Zentrale in Eichstätt zu einem Treffen ein. Hans Wiesner arbeitete seit 1997 bei der Kreisstelle Eichstätt in den Bereichen Allgemeine Sozialberatung und Schuldnerberatung, seit 1999 zusätzlich in der Insolvenzberatung.



Ein Höhepunkt bei der Bahnhofsmission war wieder der ökumenische Gottesdienst am Gleis. (Foto: Peter Esser)

Bahnhofsmission – Sozialarbeit im Vorfeld

Caritas und Diakonisches Werk bieten seit fast 70 Jahren Hilfen im Sozialraum Bahnhof an. 14 Ehrenamtliche und die Leitung mit 13 Wochenstunden sind von Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr für Reisende und Menschen da, die sich am Bahnhof aufhalten. Dabei geht es nicht immer um Reisehilfen, sondern auch um Information, ein gutes Wort und Vermittlung an andere Fachstellen. Die Ausgaben von kleineren Brotzeiten und Getränken haben stark zugenommen: vermutlich eine Folge der hohen Energiepreise und der gestiegenen Inflation. Tatkräftig haben wir die Flüchtlinge aus der Ukraine am Bahnhof in Empfang genommen und in ihre erste Unterkunft am Bahnhof begleitet. Dort wurden sie registriert und weiter verteilt. Für die Kinder gab es eine Osterüberraschung, die Freude darüber war sehr groß. Im Jahr 2022 haben wir insgesamt 6.117 Personen unterstützt und fast 11.000 Hilfeleistungen geleistet.

Mobile Reisehilfen gewannen nach der Corona Zeit wieder an Bedeutung und runden unser vielfältiges Angebot ab. Nach einer Anmeldung werden Reisende mit Mobilitätseinschränkungen oder Ältere, die sich eine Zugreise alleine nicht mehr zutrauen, von extra dafür geschulten Ehrenamtlichen begleitet.

Wir freuten uns über Besuche des Landtagsabgeordneten Thomas Huber und Prof. Bruno Nikles, dem Vorsitzenden der Bahnhofsmission Deutschland. Beide waren vom Engagement und der wichtigen sozialen Arbeit der Bahnhofsmission sehr angetan. Ein Höhepunkt bildete wieder der ökumenische Gottesdienst „Mitten im Leben“ am Bahnsteig 1, bei dem auch Reisende zur Andacht verweilten.

Die Bahnhofsmission bildet ein wichtiges soziales Angebot auch für Menschen, die in keiner Beratungsstelle mehr auftauchen. Wir sind dort, wo das Leben ist und nehmen gesellschaftliche Entwicklungen schon im Vorfeld wahr.



Kurberatungsstellen erfolgreich für Vorsorgemaßnahmen

Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen sind eine Säule in unserem Gesundheitssystem und gesetzlich fest geregelt. In zwei Jahren Corona hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig Rehabilitation und Vorsorge für Mütter, Väter und Kinder gerade dann sind, wenn die Belastungen zunehmen.

Damit der stationäre Aufenthalt zu einem Erfolg für die Gesundheit wird, gibt es ein einzigartiges bundesweites Netz von Beratungsstellen für Mütter und Väter. Der Caritasverband Eichstätt gehört mit seinen sechs Beratungsstellen auch dazu.

Bevor es jedoch losgehen kann, sind einige Hürden zu nehmen, an denen die Beratung der betroffenen Personen ansetzt und bis zur Durchführung der Kur weiterhilft.

2022 konnten 167 Mütter mit 272 Kindern eine Vorsorgemaßnahme beantragen und antreten. Auch elf Väter mit zwölf Kindern haben an einer Vater-Kind-Maßnahme teilgenommen. Sie haben sich an eine unserer Kur-Beraterinnen gewandt, denn die Anträge, die über unsere Beratungsstellen bearbeitet werden, sind deutlich erfolgreicher. Des Weiteren beeinflusst die Beratung den Verlauf der eigentlichen Kurmaßnahme positiv, da Mütter und Väter besser auf die Maßnahme vorbereitet sind.

Im Rahmen der kostenlosen Kurberatung besprechen unsere Beraterinnen alles Nötige mit den Ratsuchenden und kümmern sich um das Antragsverfahren. Wenn nötig, unterstützen sie im Widerspruchsverfahren. Sie erledigen den Schriftwechsel mit den Kostenträgern und den Kurkliniken und informieren über Organisation, Finanzierung und konzeptionelle Ausrichtung der Kurkliniken.

Frauenhaus zu fast 90 Prozent ausgelastet

Das Ingolstädter Frauenhaus ist eine Schutzeinrichtung für Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt bedroht werden oder dieser akut ausgesetzt sind.

Im Jahr 2022 wurden 50 Frauen und 61 Kinder im Frauenhaus Ingolstadt aufgenommen. Die Auslastung lag im vergangenen Jahr bei 87,04 Prozent. Es wurden zudem 212 Frauen telefonisch beraten, davon viele mehrfach. Weiterhin fanden in diesem Jahr zwölf ambulante und 20 Beratungen per Mail/Online statt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen hatten zudem über 100 telefonische Einsätze.

Das vergangene Jahr stellte die Arbeit im Frauenhaus wiederum vor extreme Herausforderungen. Die telefonischen Anfragen stiegen erneut. Aufgrund von Überbelegung mussten zeitweise Frauen mit Ihren Kindern abgewiesen werden, was mit hohen zusätzlichen Belastungen für alle Betroffenen verbunden war. Auch die Vermittlung in andere zuständige Hilfesysteme gestaltete sich häufig sehr schwierig, da diese ebenfalls oft überlastet waren.

Erfreulicherweise konnten mit zunehmenden Lockerungen der Coronaregeln wieder mehr Gruppenangebote für die Bewohnerinnen und deren Kinder sowie für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in Präsenz angeboten werden. Die Angebote reichten vom gemeinsamen Frühstück über Ausflüge mit den Kindern bis hin zu monatlichen Treffen mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, nicht zu vergessen die Treffen mit ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen.

Zudem konnte das Projekt „PräGe - Prävention von häuslicher Gewalt/Gewalt in den ersten Teenagerbeziehungen“ erstmals seit Beginn der Pandemie ganzjährig durchgeführt werden. 2022 wurden mit dem Angebot 394 Schüler und Schülerinnen erreicht.



Auch im Jahr 2022 erzählten Bewohnerinnen des Caritas-Frauenhauses Beraterin und Leiterin Andrea Schlicht ihre Schicksale.

(Foto: Veronika Lautner/Caritas-Frauenhaus)



Erfreulich war auch die Spendenbereitschaft. Vor allem zum Jahresende war diese hoch. Sowohl Spenden von Sportverbänden, regionalen Firmen und Vereinen als auch von Privatleuten erreichten das Frauenhaus. Auch fanden zugunsten des Frauenhauses zwei Benefizkonzerte statt.

Der Eichstätter Caritas-Flüchtlings- und Integrationsberater Dorey Mamou konnte im vergangenen Jahr die Ukrainerin Dina Umin als hauptamtliche Kollegin begrüßen. Sie war selbst geflüchtet. (Foto: Peter Esser)

Kaum Kapazitäten für Flüchtlings- und Integrationsberatung

Das Jahr 2022 war ab dem 24. Februar vom Krieg in der Ukraine und den daraus folgenden hohen Zugangszahlen von Geflüchteten aus der Ukraine geprägt. Die Beraterinnen mussten sich sehr schnell auf die neue Situation einstellen und Dolmetscher suchen, da die Betroffenen kaum über Englisch- oder Deutschkenntnisse verfügen. Neben den Klientinnen und Klienten selbst erreichten uns in den ersten Monaten nach Kriegsbeginn sehr viele Anfragen von Privatpersonen, die Hilfe oder auch Wohnraum zur Verfügung stellten. In diesen Fällen richteten wir eine telefonische Beratung ein. An manchen Standorten wie zum Beispiel in Ingolstadt wurde von der FIB auch eine Beratung in einer Turnhalle, die als Notunterkunft diente, angeboten. Die Caritas-Beratungsstellen halfen auch in existentiellen Notlagen, wenn keine Lebensmittel oder lebenswichtige Medikamente zur Verfügung standen.

Neben den vielen ukrainischen Geflüchteten kamen auch wieder viele Asylbewerber in Gemeinschaftsunterkünften oder dezentralen Unterkünften in den Landkreisen an. Diese Personen benötigen ebenfalls eine fundierte Beratung zu den Abläufen und ihren Rechten und Pflichten im Asylverfahren.

Zusammenfassend kann man sagen, dass immer mehr Personen die Beratungsstellen aufsuchen und die Kapazitäten nicht mehr ausreichen, um alle Anfragen zu beantworten. Der Stellenumfang konnte zur Jahresmitte leicht erhöht und es konnten zusätzlich mehrere Unterstützungskräfte auf Minijobbasis angestellt werden. Dies kann allerdings den Bedarf an fachlicher Beratung längst nicht decken.

Rechtliche Betreuung in Zusammenarbeit mit den Kommunen

Kann sich eine Person aufgrund einer psychischen Krankheit, einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung selbst nicht mehr (vollständig) um ihre rechtlichen Angelegenheiten kümmern, wird zur Unterstützung ein rechtlicher Betreuer oder eine Betreuerin durch das Amtsgericht bestellt. Der Caritasverband ist ein anerkannter Betreuungsverein. An sechs Kreisstellen werden von Mitarbeitenden insgesamt rund 400 rechtliche Betreuungen geführt.

Das Jahr 2022 war geprägt von der Vorbereitung auf die Reform des Betreuungs-



rechtes zum 1. Januar 2023. Es wurden neue Strukturen geschaffen, Übergänge gestaltet und Inhalte vorbereitet. In enger Zusammenarbeit mit den Kommunen wurde das Beratungssystem ausgebaut und die Unterstützung für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer erweitert. Aktuell befindet sich noch vieles im Umbruch und Aufbau. Insbesondere ist weiterhin offen, wann die konkrete bayerische Finanzierung der von den Kreisstellen zu leistenden Beratungs- und Unterstützungsarbeit beschlossen wird.



Im Bereich der rechtlichen Betreuungen wurde der Fokus auf die umfangreiche Beteiligung der Betroffenen gelegt. Wünsche von Betreuten rücken in den Vordergrund und deren Einbeziehung bei sämtlichen Tätigkeiten. Begrüßenswert ist das neue Ehegattenvertretungsrecht, welches Ehegatten im Notfall erlaubt, sich für bis zu sechs Monate in Gesundheitsangelegenheiten zu vertreten, auch wenn keine Vollmacht erteilt wurde. Das Beratungsangebot zu Vorsorgevollmachten bleibt ein zentrales Standbein unserer Querschnittsarbeit, mit dem Ziel, Vorsorgemöglichkeiten in der gesamten Gesellschaft bekannter zu machen.

„zusammenWachsen“ Motto bei Jugendsozialarbeit

Mit der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und der Schulsozialarbeit sowie der offenen und gebundenen Ganztagschule, ist der Caritasverband für die Diözese Eichstätt als Kooperationspartner an Grund- und Mittelschulen, Sonderpädagogischen Förderzentren, einem Gymnasium und einer Realschule stark vertreten.

Im vergangenen Jahr gab es ein Kooperationsprojekt der Gotthold-Ephraim-Lessing Grundschule Ingolstadt mit der Jugendsozialarbeit an Schulen: Jeweils in den ersten Wochen des neuen Schuljahres ruft das Kultusministerium für alle Schulen in Bayern die „Woche der Nachhaltigkeit“ aus. Das Motto für das Jahr 2022 lautete „zusammenWachsen“. Die Integration der geflüchteten Kinder und Jugendlichen mit ihren speziellen Bedürfnissen stand dabei ebenso im Fokus wie der achtsame Umgang mit sich selbst und seinen Mitmenschen. Ein Mitmach-Parcours, der alle Sinne anspricht, brachte in diesem Rahmen die Grundschulkinder dazu, sich auf sich selbst zu konzentrieren und die eigene Wahrnehmung zu schärfen.

Um das Thema Integration und Offenheit anderen gegenüber aufzugreifen, wurde allen Schülerinnen und Schülern das Angebot einer Phantasiereise mit dem Titel „Ich öffne meine Tür für dich“ zuteil. Die im Nachgang entstandenen Tür-Bilder sind Dokumente der Bereitschaft der Kinder, sich anderen und anderem zu öffnen.

Anstieg der Fallzahlen beim Sozialpsychiatrischen Dienst

Die Corona-Pandemie, dann der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, die Folgen im Energiesektor wie Teuerungsraten betrafen die Menschen im Jahr 2022.

Psychische Erkrankungen haben sich in den vergangenen Jahren nahezu verdoppelt. Auch Suizide haben zugenommen, vor allem unter jungen Men-

Solche Tür-Bilder entstanden an der Gotthold-Ephraim-Lessing Grundschule Ingolstadt zum Thema Integration und Offenheit. (Foto: Melanie Tretter)



Das Projekt Voice Over, das die Sozialpsychiatrischen Dienste Ingolstadt und Eichstätt anboten, machte Menschen die Symptome einer Schizophrenie erfahrbar. (Foto: Peter Esser)

schon. Im Laufe eines Jahres erkrankt fast jeder zehnte Mensch in Deutschland an einer Depression. Dabei sind Frauen im Durchschnitt fast doppelt so häufig betroffen wie Männer. Die enorme Anzahl an psychisch Erkrankten stellt eine Herausforderung dar. Die niederschwellige kostenfreie Beratung ohne die Notwendigkeit einer Überweisung durch Ärzte stellt ein wertvolles Angebot dar. Seit der Gründung der Sozialpsychiatrischen Dienste in Eichstätt und Ingolstadt verzeichnen diese fast kontinuierlich einen Anstieg der Fallzahlen. Das trifft insbesondere für den Bereich der Depressionen zu. Im Jahr 2022 zeigte sich, dass immer mehr jüngere Menschen an Depressionen erkranken. Dabei war aber nicht festzustellen, dass die Zunahme im Zusammenhang mit der COVID-Pandemie oder saisonalen Bedingungen stand. Allerdings erschwerte die Isolation zusätzlich. Es zeigte sich sowohl in Eichstätt als auch in Ingolstadt, dass viele Studierende zum Klientel zählten. Außerdem waren Menschen mit einer starken Persönlichkeitsstörung und mit Psychosen vermehrt in Beratung. Existenzprobleme stellten ein zentrales Problem dar.

Im Jahr 2022 war das Angebot von Hausbesuchen wieder möglich. Bei älteren psychisch kranken Menschen stellen diese oft den einzigen Kontakt zur Außenwelt dar.

Eichstätt

Neben der Einzelberatung, die ein wichtiger Pfeiler der Arbeit ist, fanden zahlreiche Gruppenangebote statt. Eine Gruppe für Frauen mit psychischen Erkrankungen mit vielfältigen Angeboten wurde ins Leben gerufen und erfreut sich regen Zulaufs. Neben dem „offenen Treff“, einer wöchentlich stattfindenden Freizeitgruppe, die schwer Erkrankten Struktur und Austausch ermöglicht, gab es im gerontopsychiatrischen Fachbereich wieder Angehörigengruppen und die Teestube. Neu ist eine Parkinsongruppe und das Angebot der Biografiearbeit für ältere psychisch erkrankte Menschen. Auch eine Gruppe für Menschen mit Depressionen zwischen 20 und 30 Jahren wurde ins Leben gerufen.

Ingolstadt

Das Projekt Voice Over im Rahmen der Inklusionstage gemeinsam mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst Eichstätt machte Menschen in einem Edeka-Supermarkt die Symptome einer Schizophrenie erfahrbar. Daneben fanden Vorträge zur Stressbewältigung, Online-Vorträge für die Firmen E-Solutions und AUDI zum Thema Sozialpsychiatrischer Dienst und Krisendienst und ein Vortrag für Angehörige von psy-



Unter anderem beim Aktionstag gegen Glücksspielsucht zeigte die Suchtambulanz wieder Präsenz.
(Foto: Caritas-Suchtambulanz Ingolstadt)

chisch Kranken statt. Auch die Gruppenangebote wie etwa die Depressionsgruppe, eine Aktivierungsgruppe, eine Kreativgruppe und eine Gesprächsgruppe mit dem Titel „Unter uns“ fanden wieder in Präsenz statt.

In der Kreisstelle Eichstätt ist ein Projekt für Geflüchtete aus der Ukraine, die unter starker psychischer Belastung stehen, angesiedelt. Es handelt sich um ein Projekt, das nach Spenderwillen für Geflüchtete aus der Ukraine initiiert wurde. Beginn war August 2022, enden soll das Projekt im Dezember 2023, der Stellenumfang beträgt 13 Wochenstunden. Eine Mitarbeiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes Eichstätt koordiniert die Hilfsangebote. Zusätzlich bietet eine Psychologin aus der Ukraine, die in Eichstätt den Master-Abschluss in Psychologie erworben hat, Beratung mit einem Stellenumfang von 19,5 Wochenstunden an.

Suchtambulanz

Im Jahr 2022 nahmen 544 Klienten persönliche, telefonische, online- oder video-gestützte Beratungs- oder Behandlungsangebote in der Suchtambulanz Ingolstadt wahr. Zudem konnten 344 Follower über Social Media Kanäle gewonnen werden und 231 Clearingkontakte stattfinden. Clearingkontakte sind Kontaktaufnahmen eines Ratsuchenden vor der ersten Inanspruchnahme einer direkten Beratung. Das kann spontan in der Beratungsstelle sein, telefonisch erfolgen oder auch über E-Mail und Social Media.

Mit dem Rückgang der Infektionszahlen war bei den Ratsuchenden ein erhöhtes Bedürfnis nach Präsenzterminen und persönlicher Begegnung spürbar, wobei die Flexibilität der Beratungsformate im Sinne des Blended counseling weiterhin sehr geschätzt wurde: also die passgenaue Kombination digitaler und analoger Kommunikationskanäle in der Beratung.

Auch im Bereich Prävention wurden wieder vermehrt Präsenzveranstaltungen angefragt. Mit Vorträgen waren die Mitarbeitenden bei der Audi AG, dem Staatlichen Bauamt, in der Pfarrgemeinde St. Pius und bei einer Podiumsdiskussion in der Griesmüllers Altstadtbrauerei zu Gast. Die Fachstelle Glücksspielsucht veranstaltete für Sozialkonzeptbeauftragte von Glücksspielanbietern eine Informationsveranstaltung, war mit Vorträgen für Spieler im Nachwuchsleistungszentrum des FC Ingolstadt vor Ort und zeigte wie gewohnt Präsenz im Rahmen des Aktionstages Glücksspielsucht.

Inhaltlich wird sich das Team der Suchtambulanz auch 2023 mit den Veränderungen im Zuge der geplanten kontrollierten Abgabe von Cannabis, dem Augenmerk auf



Basteln steht immer einmal wieder auf dem Programm im Wintercafé.
(Foto: Caritas-Kreisstelle Weißenburg)

Kinder aus suchtbelasteten Familien und der Versorgungslücke im Bereich der substitutionsgestützten Ärztlichen Versorgung Opiatabhängiger beschäftigen. Mit dem Erscheinen des Eckpunktepapiers der Bundesregierung zur kontrollierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene zu Genusszwecken gewann das Thema nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in der Öffentlichkeit zunehmend an Bedeutung. Als Vertreter der Suchthilfe versuchten wir, beispielsweise im Rahmen einer Podiumsdiskussion, mit fundierten sachkundigen Informationen zum öffentlichen Diskurs beizutragen.

Projekt „Wintercafé“ in Weißenburg gestartet

In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche startete im November 2022 das Projekt der Wärmestube an der Caritas-Kreisstelle in Weißenburg. Die Heizung nicht oder nicht zu stark aufdrehen: Vor dieser Herausforderung standen viele Menschen im Winter aufgrund der gestiegenen Energie- und Heizkosten.

Mit dem Projekt der Wärmestube wollte die Caritas-Kreisstelle Raum zum Aufwärmen, aber auch zum Austausch schaffen. So fand jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr das Wintercafé in den Räumlichkeiten der örtlichen Caritas-Beratungsstelle statt. Besucherinnen und Besucher waren zum Austausch mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern oder den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern eingeladen. Auch die Möglichkeit zu lesen, basteln, ein Stück Kuchen sowie eine Tasse Kaffee zu genießen oder sich bei Gesellschaftsspielen zu vergnügen, war gegeben.

Aufgrund des Engagements ehrenamtlicher Mitarbeitender konnte ein Fahrdienst für mobil eingeschränkte Besucherinnen und Besucher geschaffen werden. Durch dieses Angebot stieg die Besucheranzahl an, sodass inzwischen 15 bis 20 Interessenten regelmäßig im Wintercafé vertreten waren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten untereinander Freundschaften schließen und freuten sich auf die wöchentlichen Begegnungen.



MICHAEL DEFFNER
Leiter der
Caritas-Kreisstelle Herrieden

Erziehungs- und Familienberatung

Im Jahr 2022 war die Beratungsarbeit zum Teil erneut durch eine Krise geprägt – den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine

Kennzahlen	2022	2021
Insgesamt betreute Familien/Fälle	2.657	2.453
Beteiligte Familienangehörige	5.526	4.845
Weitere externe Beteiligte	849	918
Anzahl der Mitarbeitenden (gesamt)	47	46
Vollzeitstellen/PsychologInnen	11,8	11,5
Vollzeitstellen/SozialpädagogInnen	11,0	11,3
Vollzeitstellen/Verwaltungskräfte	6,0	6,1

Letztes Jahr kam ich an dieser Stelle auf die Corona-Pandemie zu sprechen und auf die vielfältigen Belastungen, die diese bei Kindern und Jugendlichen verursacht hat. Nun hat uns wieder eine schwere existentielle Ängste hervorrufofende Krise heimgesucht: der brutale Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Auch wenn Deutschland keine Kriegspartei im engeren Sinne ist: Allenthalben wurde in der Beratungsarbeit spürbar, dass gerade junge Menschen einem erheblichen Leidensdruck ausgesetzt sind – ob das Thema Krieg direkt angesprochen wurde oder nicht. Insofern bedurften und bedürfen Kinder und Jugendliche, aber auch deren Eltern unserer Unterstützung bei der Bewältigung der psychischen Auswirkungen des Kriegsgeschehens.

Kriegsgeschehen bewältigen

Dies bedeutet allerdings eine echte Herausforderung, denn bereits dessen bloßes Verstehen scheint im Rahmen der Normalpsychologie kaum möglich zu sein: So haben im März 2022 im Internet „Professorinnen und Professoren für Klinische Kinder- und Jugendlichenpsychologie und –psychotherapie“ in einem Informationsbrief für Eltern und Erziehende („Krieg in der Ferne – Angst zuhause“) eine gutgemeinte Empfehlung

gegeben: Bei dem Versuch, Kindern das Kriegsgeschehen verständlich zu machen, soll an deren Alltag angeknüpft werden. Schließlich seien Kindern Konflikte aus dem Kindergarten oder aus der Schule bekannt. Ein Krieg sei eben „ein großer Konflikt zwischen Ländern“, bei dem es „genauso wie bei Kindern“ um die Frage geht, „wem etwas gehört“.

Junge Menschen spüren abgründige Bosheit

Ob solche Sichtweisen im Falle des Ukraine-Kriegs ausreichen, möge jeder selbst beurteilen. Vielleicht haben aber gerade junge Menschen ein feines Gespür für die Tiefendimension einer abgründigen Bosheit und Destruktivität des russischen Aggressors, der ohne jedes Mitleid Genugtuung empfindet, wenn unschuldige Menschen hungern, frieren und sterben. Die Psychologie stellt für diese Motivation den Begriff der „Lust-Aggression“ bereit, für die nicht selten Scheingründe als Vorwand dienen: „Irgendwelche Anlässe mögen zwar vorausgehen, doch die sind eher willkommen. Genau besehen wird nämlich die Provokation selbst provoziert oder die Gewalttätigkeit aus nichtigem Anlass angezettelt.“ (H.P. Nolting, Lernfall Aggression, Reinbek 2005, S. 138)

Trotz allem: Hilfe ist möglich

Dennoch waren wir in der Lage, junge Menschen und ihre Eltern zu unterstützen: durch das offene Gespräch über Ängste oder auch die Empfehlung von solidarischen Aktivitäten mit dem Ziel, negativen Gefühlen und Hoffungslosigkeit entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund sei unseren Trägern und Zuschussgebern herzlich gedankt, dass sie uns ermöglicht haben, unsere Aufgabe zu erfüllen – auch und gerade in dieser schwierigen Zeit.

Hilfe für ukrainische und russische Familien – Angebot der EB Nürnberg-Langwasser

Schon seit über zehn Jahren gibt es in der Erziehungsberatungsstelle im Nürnberger Süden muttersprachlich russische und ukrainische Beratung. Da in den umliegenden Stadtteilen viele Familien aus diesem Sprachraum leben, wurde ein Angebot geschaffen, um Familien zu unterstützen und die Integration zu fördern. Nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine hat sich die Arbeit der der aus diesem Land stammenden Psychologin Ganna Savchenko spürbar verändert. Russische Familien blieben aus, dafür wurde die Beratungsstelle von vielen Menschen aus der Ukraine aufgesucht. Nachdem zahlreiche Familien ihre



Die Psychologin Ganna Savchenko aus der Ukraine berät bei der Caritas-Erziehungsberatung Nürnberg-Langwasser zahlreiche Kriegsflüchtlinge aus ihrer Heimat. (Foto: Peter Esser)

Heimat verlassen mussten und Schutz in Deutschland gefunden hatten, zeigten sich zunehmend die Auswirkungen der massiven Belastungen und traumatischen Erfahrungen für Eltern und Kinder. Die Beratungstermine in der Muttersprache sind für viele Menschen sehr hilfreich, um ihre Erlebnisse, Gefühle und Belastungen schildern und einordnen zu können. Durch Gelder des Eigenmittelfonds des Caritasverbandes und des Integrationsfonds der Stadt Nürnberg konnte dieses wichtige Angebot vorübergehend erweitert werden.

Vertrauensvolles Umfeld geboten

In der Beratung bekommen die Menschen ein vertrauensvolles Umfeld, Zeit für Gespräche und ein offenes Ohr für die dramatischen und traurigen Geschichten. Die Flüchtlinge sind froh, dass sie jemand in ihrer Muttersprache anhört. Gefühle lassen sich deutlich besser in der eigenen Sprache ausdrücken. In den Gesprächen geht es zum einen um praktische Dinge wie Kindergarten oder Schule. Zum anderen um tiefgründige Themen wie die Trennung vom Ehepartner, der in der Ukraine zurückgeblieben ist, oder um existenzielle Fragen. Die Fachfrau versucht, die Ressourcen der Geflüchteten zu stärken, fragt, was die

se gerne tun und gut können, damit sie trotz aller schrecklichen Erfahrung ihre Stärken und Interessen auch im neuen Umfeld nutzen und einbringen können. Bei Kriegstraumata wird versucht, die Menschen zu Psychotherapeuten, die ebenfalls ukrainisch oder russisch sprechen, zu vermitteln. Hier gibt es aber leider noch zu wenig Fachkräfte, was zu längeren Wartezeiten führt. Übergangsweise bekommen die Personen aber auch weiterhin Termine in der Beratungsstelle.

Neben den Kriegs- und Fluchterlebnissen geht es auch um die Themen, derentwegen eine Erziehungsberatungsstelle grundsätzlich aufgesucht wird: Beziehungs- und Verhaltensprobleme, Entwicklungsverzögerung, Schulschwierigkeiten oder Familienthemen. Nachdem die Familien etwas mehr im Alltag in Deutschland angekommen sind, treten diese Aspekte wieder stärker in den Vordergrund. Ein grundlegender Schwer-

punkt der Arbeit ist immer das vielfältige und komplexe Thema Integration.

Erfahrungen im Team besprochen

Um die Kollegin nicht mit den belastenden Erfahrungen und den vielen schrecklichen Erzählungen alleine zu lassen, werden die Inhalte im Team besprochen. Hilfreich in der Auseinandersetzung mit diesen Themen sind auch die vielen positiven Rückmeldungen und die Dankbarkeit der Menschen, die die Beratungstermine annehmen.

Aktuell werden rund 35 ukrainische Familien in der Beratungsstelle betreut. Verschiedene Fachkräfte aus anderen Einrichtungen wie zum Beispiel Schulen oder Kindertagesstätten wenden sich mit Fragen zu Kindern aus dem Kriegsgebiet an unsere Stelle. Inzwischen nehmen aber auch wieder viele vorrangig russisch sprechende Menschen aus anderen Staaten das muttersprachliche Beratungsangebot wahr.



PD DR. THOMAS SCHNELZER
Leiter der Erziehungsberatungsstelle Neumarkt

PRESSERÜCKSCHAU

„Kein Handy beim Essen, im Bett und im Badezimmer“

Suchttherapeut Niels Pruin hielt Vortrag bei Caritas-Erziehungsberatung

Wann spricht man von einer Mediensucht und was kann man bei problematischem Medienkonsum tun? Mit diesen Fragen haben sich rund 40 Verantwortliche und Mitarbeitende der Caritas-Erziehungsberatungsstellen im Bistum Eichstätt gestern bei einer Tagung im Gemeindesaal der evangelischen Passionskirche in Nürnberg-Langwasser auseinandergesetzt. Diese Stellen gibt es in Eichstätt, Ingolstadt, Neumarkt, Nürnberg-Langwasser und Roth/Schwabach. Als Experten auf diesem Gebiet hatten sie Niels Pruin eingeladen. Pruin leitet das Fachgebiet Medien- und Internetsucht des Caritasverbandes der Diözese Augsburg und arbeitet als Therapeut, unter anderem mit betroffenen Internetusern und Drogenkonsumenten in der Suchtfachambulanz Donauwörth.

Pruin informierte, dass „gaming disorder“ (Computerspielsucht) seit Anfang dieses Jahres von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Krankheitsbild anerkannt sei. Ein Indiz dafür, dass eine solche Sucht vorliegt, ist Pruin zufolge dann gegeben, „wenn es einen Kontrollverlust gibt, man mit dem Spielen also nicht mehr aufhören kann, sich das Denken



Der Suchttherapeut Niels Pruin hielt einen Vortrag über problematischen Medienkonsum vor Mitarbeitenden der Caritas-Erziehungsberatungsstellen im Bistum Eichstätt. (Foto: Peter Esser)

nur darum dreht, sich einige schädliche Konsequenzen wie schlechte Noten oder Verlust von Freunden zeigen, zwei weitere Faktoren hinzukommen und dieser Zustand seit mindestens zwölf Monaten anhält“.

Zwar, so der Referent, falle die Anzahl der mediensüchtigen Jugendlichen mit zwei bis drei Prozent der zwischen 10- und 17-Jährigen in Deutschland noch vermeintlich niedrig aus, doch gebe es zunehmend einen problematischen Medienkonsum. Diese Erfahrung machen auch die Vertreterinnen und Vertreter der Erziehungsberatungsstellen, wie einige bei der Vortragsveranstaltung bestätigten. Pruin machte darauf aufmerksam, dass das Internet vier zentrale Grundbedürfnisse besonders gut befriedige: Orientierung und Kontrolle, Lustgewinn und Unlustvermeidung, Selbstwerterhöhung in der digitalen Welt sowie Bindung an virtuelle Freunde. Vor allem Heranwachsende mit niedrigem Selbstbewusstsein und solche mit schlechten Bindungen, zum Beispiel durch den Verlust eines Elternteils, „sind prädestiniert dafür, sich in der medialen Welt zu verlieren“, so der Suchttherapeut. Daher sei es wichtig, jungen Menschen Möglichkeiten zu eröffnen, ihre Wünsche auch in der realen Welt erfüllen zu können: zum Beispiel Selbstwerterhöhung im Sport und Bindung an wirkliche Freunde.

Untersuchungen bei Auszubildenden mit hohem Medienkonsum haben laut Niels Pruin unter anderem ergeben, „dass diese sich im Alltag weniger bewegen, ungesünder essen, häufiger rauchen

und mehr Alkohol trinken, am Wochenende weniger und schlechter schlafen, weniger Lust auf Familie und Freunde haben, auffallend müde sind, Apathie und Desinteresse zeigen und ein geringeres Wohlbefinden haben“. Der Therapeut machte mehrere konkrete Vorschläge, wie problematischem Medienkonsum begegnet werden könne. Dazu gehören „kein Handy beim Essen, im Bett und im Badezimmer“, „Ausschalten des Handys bei wichtigen Tätigkeiten“ sowie „den Zugang zur Nutzung erschweren, zum Beispiel durch einen bewusst gewählten komplizierten Zugangscodex oder ein unattraktives Hintergrundbild“. Er betonte: „Und wir brauchen zumindest zweimal am Tag Auszeiten, an denen wir an gar nichts danken, damit sich unser Gehirn regenerieren kann.“

Bezüglich des Alters von Kindern empfahl der Referent, die sogenannte 3-6-9-12-Regel zu beherzigen: „keine Bildschirmmedien unter drei Jahren, keine eigene Spielekonsole vor sechs Jahren, kein Smartphone vor neun Jahren und keine unbeaufsichtigte Computer- und Internetnutzung vor zwölf Jahren.“ Bei problematischem Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen ist es nach Überzeugung Pruius wichtig, dass die Eltern Regeln aufstellen und Grenzen setzen. Dafür müssten Absprachen konsequent eingehalten werden, „trotz stressigem Alltag“. Jeder Elternteil solle zudem stets die eigene Vorbildfunktion bedenken.

PETER ESSER

Referat Kindertageseinrichtungen

Kennzahlen

	2022	2021
Fachlich betreute Kindertageseinrichtungen im Bistum	191	192
Kinder in katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum	ca. 13.900	13.886
Pädagogisches Personal in katholischen Kitas im Bistum	ca. 2.320	ca. 2.300
Durchgeführte Fort-/Weiterbildungen des Referats (in Tagen)	198	166,5
Teilnehmende an Fort-/Weiterbildungen (gesamt)	ca. 2000	1.707

Leitungsforen durchgeführt

Im April 2022 bot das Team unserer Fachberatung fünf Leitungsforen an, welche alle regional stattfanden. Ein Forum fand digital statt. Die Themen, mit denen sich die pädagogischen Einrichtungsleitungen auseinandersetzten, lauteten „Selbstfürsorge und Stressbewältigung“. Selbstfürsorge bezieht sich auf alle Maßnahmen, die dazu beitragen, sich selbst umsichtig und aufmerksam zu behandeln. Es geht darum, sich Zeit zu nehmen, um auf die eigenen Bedürfnisse und Grenzen zu achten sowie sich Gutes zu tun, um das Wohlbefinden und die Gesundheit zu erhalten. Stressbewältigung bezieht sich auf die Fähigkeit, mit den Belastungen und Herausforderungen des täglichen Lebens umzugehen und Stress zu reduzieren. Das Ziel dieser Foren war, Stressfaktoren und deren Auswirkungen auf den Körper zu erkennen und diese zu bewältigen, um mit den Anforderungen des täglichen Arbeitslebens besser umzugehen und ein höheres Maß an Wohlbefinden und Lebensqualität zu erreichen.

Regionalgruppen Schulung Projekt KTK Qualitätsbrief gestartet

Von März 2022 bis Dezember 2022 wurden die Inhalte des Projekts „KTK Qualitätsbrief“ in den Qualitätsbereichen Kinder, Eltern, Personal, Träger-Leitung, Pastoraler Raum und Glaube geschult.

Die Schulungen wurden von den Projektmoderatoren des Referates Kindertageseinrichtungen durchgeführt. In den Qualitätsbereichen Pastoraler Raum und Glaube waren Pastoralreferentin Katharina Gerstner sowie die Pfarrer Toni Schatz und Klaus Mayer eingebunden. Teilnehmende der Schulungen waren dreißig Einrichtungsleitungen und dreißig interne Qualitätsbeauftragte. Auch im Jahr 2023 werden wir das Projekt „KTK Qualitätsbrief“ im Rahmen des Projekt-handbuches mit Schulungen weiterentwickeln.

Wieder mehr Fortbildungen

Nachdem die letzten zwei Jahre das Angebot der Fort- und Weiterbildung durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt war, wurden 2022 deutlich mehr Kurse belegt. Es wurden wieder vermehrt Angebote in Präsenz gemacht, bei denen die Möglichkeit bestand, Beziehungen und Kontakte zu knüpfen, zu entwickeln und aufrechtzuerhalten sowie Informationen und Erfahrungen auszutauschen. Auch boten wir weiterhin Online-Fortbildungen an und ermöglichten den Teilnehmenden, von jedem Ort aus sich an der Schulung zu beteiligen.

Agnes Nechwatal verabschiedet

Nach 25 Jahren Tätigkeit beim Caritasverband Eichstätt verabschiedet sich



Agnes Nechwatal (links) wird von Referatsleiterin Isabelle Escher-Bier nach 25 Jahren beim Caritasverband Eichstätt in den Ruhestand verabschiedet. (Foto: Caritas)

Agnes Nechwatal am 28. Oktober 2022 in den Ruhestand. Sie war eine kontinuierliche Ansprechpartnerin für die Kindertageseinrichtungen, mich und das Team und somit eine tragende Säule im Referat. Agnes Nechwatal wird dem Verband nicht nur als Person, sondern auch als Mitarbeiterin mit ihrer hervorragenden fachlichen Expertise und ihrer empathischen Arbeit sehr fehlen.



ISABELLE ESCHER-BIER
Leiterin des Referates
Kindertageseinrichtungen



Einrichtungen und Dienste **Pflege und Wohnen**

Stationäre Pflege
Ambulante Pflege
Tagespflege

Pflege und Wohnen

Auch 2022 war der Pflegebereich stark von Corona geprägt. Während sich das Leben in der Öffentlichkeit zunehmend normalisierte, hatten Pflegeeinrichtungen noch mit sehr hohen Krankheitsausfällen zu kämpfen. Zudem waren sie durch FFP2-Maskenpflicht und Testvorschriften sehr belastet. Trotz alledem hatte Corona seinen großen Schrecken verloren und die Krankheitsverläufe waren erfreulicherweise vor allem bei den Bewohnerinnen und Bewohnern in der Regel relativ milde.

Abenberg: Neues Gebäude eingeweiht

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde segnete Caritaspräses Dompropst Alfred Rottler das neue Gebäude im Caritas-Seniorenzentrum Abenberg. Einrichtungsleiterin Ursula Reichmann machte in ihrer Begrüßung deutlich, wie dankbar sie für den Neubau sei. Die Erfordernisse der Zeit hätten diesen Schritt in der seit 1966 bestehenden Einrichtung notwendig gemacht. Darüber hinaus lobte Reichmann den Teamegeist ihres Personals: „Mitten in der Corona-Zeit, als niemand ins Gebäude durfte, mussten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Umzug völlig allein schultern. Kein Angehöriger konnte helfen und dennoch hat alles gut geklappt.“ 11,9 Millionen Euro nahm der Caritasverband für die Diözese Eichstätt für den Umbau in die Hand, drei Millionen Euro steuerte der Orden der Abenberger Schwestern bei. Die Deutsche Fernsehlotterie leistete einen Zuschuss für die Tagespflege von 135.000 Euro, und die Stadt Abenberg beteiligte sich bei der Ausstattung der Cafeteria. Der stellvertretende Caritas-



Vor dem neuen Gebäude des Caritas-Seniorenzentrums: Pfarrer Stefan Brand, Caritas-Präses Dompropst Alfred Rottler, der 2. Bürgermeister Anton Friedrich, der stellvertretende Caritasdirektor Andreas Steppberger, der evangelische Pfarrer Thomas Lorenz und Einrichtungsleiterin Ursula Reichmann. (Foto: Andrea Schödl)

direktor Andreas Steppberger lobte das inhaltliche Konzept: „Was mich an dem Neubau besonders beeindruckt, ist das Angebot der Hausgemeinschaften“, meinte Steppberger. „Ein Zusammenleben in familienähnlichen Strukturen bedeutet, dass man am alltäglichen Leben teilnehmen kann, aber auch die Möglichkeit hat, sich ins eigene Zimmer zurückzuziehen.“

Seniorenheim in Berching feiert 50-jähriges Bestehen

Rund 40 geladene Gäste aus Caritas, Kirche und Politik feierten gemeinsam mit etwa 20 Seniorinnen und Senioren im Caritas-Seniorenheim Berching. Der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke zelebrierte zusammen mit Caritas-Präses Dompropst Alfred Rottler und dem Hausgeistlichen Pius Schmidt den Festgottesdienst. Beim Festakt fand

vor allem eine Podiumsdiskussion statt, welche die Redakteurin der Eichstätter Kirchenzeitung Gabi Gess moderierte. Neben dem Bischof und Caritas-Verantwortlichen nahmen daran unter anderem der Neumarkter Landrat Willibald Gailer und Berchings Bürgermeister Ludwig Eisenreich teil.

Caritasdirektor Alfred Frank zeigte sich in seinem Grußwort vor allem vom mit Spenden finanzierten Sinnesgarten des Seniorenheimes beeindruckt. Dieser sei vor allem für Menschen mit Demenz sowie psychischen Beeinträchtigungen besonders bedeutend. „Mit den Pflanzen blühen hier auch die Menschen auf“, so Frank. Beeindruckend sei aber auch „das hier erlebte Miteinander von alten Menschen und Kindern“ als Teil des Einrichtungskonzeptes. Einrichtungsleiter Gerhard Binder machte auf die gravie-

Kennzahlen Seniorenheime

	2022	2021
Caritas-Seniorenheime (gesamt)	20	20
Stationär betreute Personen	1.938	1.948
Stationäre Plätze	1.565	1.590
Eingestreuete Tagespflege	70	62
Plätze in der Tagespflege	58	24
Solitäre Tagespflegen (der Seniorenheime)	2	2
Kurzzeitpflege	343	359
Mitarbeitende (Voll- und Teilzeit)	1.664	1.792
Bundesfreiwilligendienst	0	43
Freiwilliges Soziales Jahr	22	6
Ehrenamtliche	221	439
Essen auf Rädern (an Privatpersonen)	7.365	579
Essenslieferungen an soziale Einrichtungen	125.426	169.008

rende Änderung beim Altersdurchschnitt mit der Zeit in seinem Haus aufmerksam: „Vor 50 Jahren lag dieser bei 72 Jahren, heute liegt er bei 90.“

Leitungswechsel in vier Häusern

2022 gab es in vier Einrichtungen Wechsel in der Führungsebene. Auch hier stellte sich eine schnelle Nachbesetzung alles andere als einfach dar. Neben dem Mangel an Arbeitskräften in der Pflegebranche zeichnet sich ebenso ein Personalmangel in der Führungsebene ab. Die Stellen wurden sowohl verbandsintern als auch auf vielen externen Plattformen ausgeschrieben.

- Im Caritas-Seniorenheim St. Pius in Ingolstadt übernahm ab April Pflegedienstleiterin Marion Marx kommissarisch die Aufgabe der Einrichtungsleitung, da sich Sandra Mohr neuen Aufgaben außerhalb des Verbandes widmete.
- Nachdem Albert Kräh seine Weiterbildungsmaßnahmen zur Einrichtungsleitung erfolgreich abgeschlossen hatte, übernahm er offiziell ab Juni die Leitung des Caritas-Seniorenheimes Gaimersheim. Die Stelle hatte bis dahin kommissarisch Gabriele Metzner inne, die als Pflegedienstleiterin in St. Elisabeth tätig ist.



Den Stabwechsel im Caritas-Seniorenheim St. Josef Freystadt begingen die damalige Abteilungsleiterin für ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, Hedwig Kenkel, der neue Freystädter Leiter Michael Baum, Pflegedienstleiterin Corinna Engelmann und Baums Vorgänger Norbert Bittner. (Foto: Bauernfeind)



Den Festgottesdienst zum 50. Bestehen des Caritas-Seniorenheims St. Franziskus in Berching zelebrierten der Hausgeistliche Pius Schmidt, Bischof Gregor Maria Hanke und Caritaspräses Alfred Rottler. (Foto: Andrea Schödl)



Im neu eingerichteten Schulungsraum können bis zu 12 Mitarbeitende in der neuen digitalen Pflegedokumentationssoftware geschult werden. (Foto: Johannes Traub)

- In Spalt hatte sich Einrichtungsleiterin Melanie Bößl noch während ihrer Elternzeit entschieden, nicht in das Seniorenheim zurückzukehren. Da Katharina Tröster nur als Elternzeitvertretung vorgesehen war und als Fachreferentin in die Abteilung Pflege und Wohnen zurückkehrte, konnte ab September mit Rebecca Frank erfreulicherweise die Stelle der Einrichtungsleitung neu besetzt werden.
- Im Caritas-Seniorenheim Freystadt löste Ende des Jahres Pflegedienstleiter Michael Baum den langjährigen Einrichtungsleiter Norbert Bittner ab, der als Abteilungsleiter nach Eichstätt wechselte.

Digitalisierung steht weiter im Fokus

Die zwanzig vollstationären Einrichtungen des Verbandes befanden sich 2022 mitten im Umstellungsprozess auf die neue digitale Pflegedokumentationssoftware der Firma Connex. Eine Ablösung der bisher genutzten Software in diesem Bereich war unumgänglich geworden. So bot sich die Chance, in den Seniorenheimen die angedachte gesamtverbandliche Digitalisierungsstrategie zu starten. Bereits im Sommer 2021 wurde das Projekt initialisiert. Bis Ende 2022 hatten zehn Seniorenheime die Umstel-

lung auf das Programm mit dem Namen Vivendi PD (Pflegedokumentation) vollständig umgesetzt.

Jede Fachkraft durchläuft drei Schulungstage, um alle Bereiche des Programms kennenzulernen. Aufgrund des hohen Schulungsaufkommens wurde in der Rebdorferstraße im Haus St. Stilla eigens ein Schulungsraum eingerichtet. Bis zu zwölf Personen können so gleichzeitig an den vorhandenen PC-Arbeitsplätzen geschult werden. Im Jahr 2022 fanden 55 Schulungstage statt.

Das Projekt ist abteilungsübergreifend angelegt. Die Stabsstelle Qualitätsmanagement (QM) und die Abteilung Pflege und Wohnen setzen das Vorhaben gemeinsam um. So werden auch die Schulungen gemeinschaftlich durch den Leiter der Stabsstelle Qualitätsmanagement, Thomas Burkhardt, und einen der Referenten der Abteilung Pflege und Wohnen, Christian Hillebrand, durchgeführt.

Die Umstellung zur neuen Pflegedokumentation fügt sich als Teilprojekt in die weitreichende Digitalisierungsstrategie des Verbandes ein. Alle Fäden laufen beim IT-Koordinator und Gesamtprojekt-

leiter Johannes Traub zusammen.

Der ständige Austausch innerhalb der Projektsteuerungsgruppe mit dem Vorstand und das Hinzuziehen einer zusätzlich beratenden externen Expertise in Person von Prof. Helmut Kreidenweis unterstreichen den Stellenwert des Projektes.

Bei optimalem Verlauf könnte der Umstellungsprozess zur neuen digitalen Dokumentation für alle Einrichtungen bis Ende 2023 erfolgen. Parallel dazu werden sich auch die Prozesse zur Abrechnung und zur Dienstplangestaltung in den Heimen verändern. Weitere Programmmodule der Firma Connex werden diesbezüglich integriert, so dass zahlreiche Synergieeffekte ein effizienteres und komfortableres Arbeiten versprechen.



NORBERT BITTNER
Abteilungsleiter
Pflege und Wohnen

Ambulante Pflege

„Krankenpflege auf dem Land ist Karitassache!“ – Bereits vor über 100 Jahren war dies der Wahlspruch von Pfarrer Dr. Joseph Seitz, einem der Gründer des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt. Heute sind 16 Caritas-Sozialstationen als korporatives Mitglied dem Diözesan-Caritasverband angeschlossen, einen ambulanten Pflegedienst führt der Verband selbst. Die Abteilung „Pflege und Wohnen“ gibt fachliche Unterstützung bei den zentralen Themen und Bereiche der ambulanten Pflegedienste.

Kennzahlen	2022	2021
Caritas-Sozialstationen / Ambulanter Pflegedienst	16 / 1	16 / 1
Solitäre Tagespflegen	11	9
Patienten (darunter 11 solitäre Tagespflegen)	8.196	8.106
Mitarbeitende (Voll- und Teilzeit)	946	941
Hausbesuche	1.089.109	1.136.327
Dienstfahrzeuge	312	304
Gefahrene Kilometer	3,9 Mio km	3,9 Mio km
Haushaltsvolumen [ohne Neukirchen] Stand: 30.06.2022	31,3 Mio €	30,3 Mio €
davon Leistung der Krankenpflegevereine Stand: 30.06.2022	209.105 €	178.940 €

Tagespflege Burgberg in Eichstätt

Am 1. März wurde die Tagespflege Burgberg der Caritas-Sozialstation Eichstätt eröffnet. Auf gut 200 Quadratmetern macht sie bis zu 15 Gästen in modernen Räumlichkeiten ein umfassendes Betreuungsangebot.

Neben einem strukturierten Tagesablauf in Gesellschaft mit anderen zeichnet sich ein Tagespflegebesuch besonders durch zahlreiche Aktivitäten aus, die zum Erhalt und zur Stärkung von Fähigkeiten und Ressourcen beitragen. Durch die Verortung im Südflügel des Caritas-Seniorenheims mit Zugang zur Terrasse und den im Innenhof gelegenen Garten ist die Tagespflege zugleich ein Ort der Begegnung für Besucherinnen und Besucher, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende der stationären Pflege, dem Wohnen mit Service und der Tagespflege. Mit der Tagespflege komplettiert die Caritas nicht nur das eigene Angebotsspektrum zwischen Sozialsta-

tion und Seniorenheim, sondern schließt für Eichstätt und Umgebung zugleich eine bedeutende Versorgungslücke. Am 1. März wurde die neue Tagespflege

Burgberg der Caritas-Sozialstation Eichstätt eröffnet. Dort werden Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz tagsüber gepflegt und betreut.



Im Vorfeld freuten sich die Pflegefachkräfte Claudia Bauch (links) und Anna Schifelbein gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Sozialstation, Josef Wintergerst (Mitte), darauf, den Gästen Platz anzubieten.

(Foto: Peter Esser)



Der Vorsitzende der Caritas-Sozialstation Neumarkt, Wendelin Kiefer, Geschäftsführer Josef Bogner und die Gerontopsychiatrische Fachkraft Gisela Stagat freuen sich gemeinsam mit Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek (von links) über den zweiten Bayerischen Demenzpreis.

(Foto: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege)

Tagespflege Verecunda in Wemding

Anfang des Jahres wurde in Wemding mit dem Haus Verecunda die insgesamt zwölfte Tagespflege der Caritas-Sozialstationen eröffnet. Die Bezeichnung geht auf Schwester Verecunda vom Orden der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul zurück. Es ist eine Würdigung der Wemdinger Ordensfrau, auch „fliegende Schwester“ genannt, die durch ihre unermüdliche Versorgung von Patienten zu Fuß und mit dem Fahrrad bekannt wurde. Das Tagespflege-Angebot umfasst 18 Plätze und wartet mit großzügigen und lichtdurchfluteten Gemeinschafts-, Aktivierungs-, und Ruheräumen auf. Der weitläufige Terrassen- und Gartenbereich, in dem unter anderem Hühner, Wachteln und Kaninchen gehalten werden, macht zugleich verschiedene Aktivitäten im Freien möglich. Mit der Tagespflege hat die Sozialstation zugleich das über viele Jahre bestehende Betreuungsangebot weiterentwickelt und mit Blick auf die regionalen Bedarfe quantitativ wie qualitativ ausgebaut.

Zweiter Bayerischer Demenzpreis für Sozialstation Neumarkt

Mit dem Projekt „In Kontakt bleiben“ für junge an Demenz erkrankte Menschen sowie ihre Lebenspartner und Angehörigen erzielte die Caritas-Sozialstation

Neumarkt den zweiten Platz des Bayerischen Demenzpreises. Der besondere Zuschnitt auf die Zielgruppe, die sich in einer anderen Lebensphase befinden als etwa Besucher der Tagespflege, schafft ein in der Region einmaliges und wichtiges Angebot. So bietet die Gruppe nicht nur einen geschützten Ort für Gemeinschaft und Austausch, sondern mit der Durchführung von Aktivitäten in Kooperation mit lokalen Partnern und Vereinen auch die Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Darüber hinaus war das Jahr 2022 für die Sozialstation in doppelter Hinsicht erfreulich: Gefeierte werden konnte nicht nur das 25-jährigen Bestehen der Tagespflege, sondern auch die Einweihung des neuen Sozialstations-Gebäudes.

Kurzmeldungen

- 10 + 1 Jahre Tagespflege Spalt: Coronabedingt ein Jahr später als geplant feierte die Caritas-Sozialstation Abenberg/Spalt das zehnjährige Bestehen der Tagespflege mit einem Tag der offenen Tür.
- E-Mobilität auf dem Vormarsch: Mit Hilfe des BMU-Förderprogramms „Sozial & Mobil“ schaffte die Sozialstation Ingolstadt ein E-Auto inklusive Wallbox an. Dies ist nur ein Beispiel für die zunehmende Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten beim Flottenmanagement der Sozialstationen.

- Sozialstation Gaimersheim treibt Großprojekt voran: Der Neubau im Herzen von Gaimersheim soll neben acht barrierefreien Wohnungen für „Wohnen mit Service“ auch eine Begegnungsstätte enthalten. Der Start des integrativen Wohn- und Lebensprojekts – der Mieter, Bevölkerung und Vereine zusammenbringen soll – wird für 2024 erwartet.
- Ausländische Fachkräftegewinnung: Über das beschleunigte Fachkräfteverfahren, welches das Einreise- und Genehmigungsverfahren bei Vorliegen eines konkreten Arbeitsplatzes verkürzt, konnte die Sozialstation Ingolstadt einen Auszubildenden aus Marokko gewinnen.



NORBERT BITTNER
Abteilungsleiter
Pflege und Wohnen

PRESSERÜCKSCHAU

„Wir müssen den Menschen ein Angebot machen“

Mit der Caritas Chancen und Herausforderungen für Krankenpflegevereine erörtert



Rund 80 Caritas-Verantwortliche nahmen an dem Tag der Krankenpflegevereine teil.

(Fotos: Peter Esser)



Stefan Hofbauer warb um junge Mitglieder.

Haben Krankenpflegevereine noch eine Zukunft? Vor welchen Herausforderungen stehen sie? Mit diesen Fragen haben sich am Freitag im Alten Stadttheater in Eichstätt rund 80 Caritas-Verantwortliche für den Bereich ambulante Pflege auseinandergesetzt. Dabei waren neben den Vorsitzenden der Vereine auch Vorsitzende und Geschäftsführende der Caritas-Sozialstationen, Caritaspfarrer sowie Führungspersonen des Diözesan-Caritasverbandes. „Wir wollen eine solche Veranstaltung nun alle zwei Jahre durchführen und dadurch auch schon so manches Problem im Keim ersticken“, kündigte der Caritasratsvorsitzende Dr. Josef Schmidramsl an. Die Tagungen sollen dem Caritasverband aber auch dazu dienen, seine Wertschätzung gegenüber der Arbeit in den Krankenpflegevereinen zum Ausdruck zu bringen: „Wir brauchen Sie, denn Sie sind das Gesicht der Kirche und Caritas vor Ort“, sagte Schmidramsl.

Dass die Mitglieder der Krankenpflegevereine auch unmittelbar Teil des Diözesan-Caritasverbandes sind, betonte Caritas-Justiziar Martin Müller. Mit noch rund 21.000 Menschen stellen diese Vereine Müller zufolge den Großteil der Mitglieder des Caritasverbandes. Jean-Pierre Harder, Fachreferent für die Caritas-Sozialstationen, machte allerdings auf das Problem aufmerk-

sam, „dass sie in den vergangenen zehn Jahren jährlich rund 750 Mitglieder verloren haben“. Hierzu stellte der Vorsitzende des Fördervereins für häusliche Pflege und Nachbarschaftshilfe St. Anton in Ingolstadt, Stefan Hofbauer, in einem Impulsreferat klar: „Den größten Verlust bereitet der Tod. Wenn man sich die Geburtsdaten der Mitglieder ansieht, wird deutlich: Unsere Vereine sind überaltert.“ Es müsse darum gehen, so Hofbauer, mehr und vor allem jüngere Mitglieder zu gewinnen.

Die meisten Krankenpflegevereine wurden nach dem Ende des ersten Weltkrieges gegründet. Seinerzeit übernahmen Ordensschwwestern den Dienst der ambulanten Krankenpflege. Als diese in den Sechziger- und Siebzigerjahren nicht mehr zur Verfügung standen und Sozialstationen gegründet wurden, änderte sich das Selbstverständnis: „Die Krankenpflegevereine hatten sich als Trägervereine für die Sozialstationen praktisch neu erfunden“, erläuterte Hofbauer. Seitdem besteht ihre Hauptaufgabe darin, „mit finanziellen Zuwendungen die hohe Qualität der Sozialstationen zu sichern“.

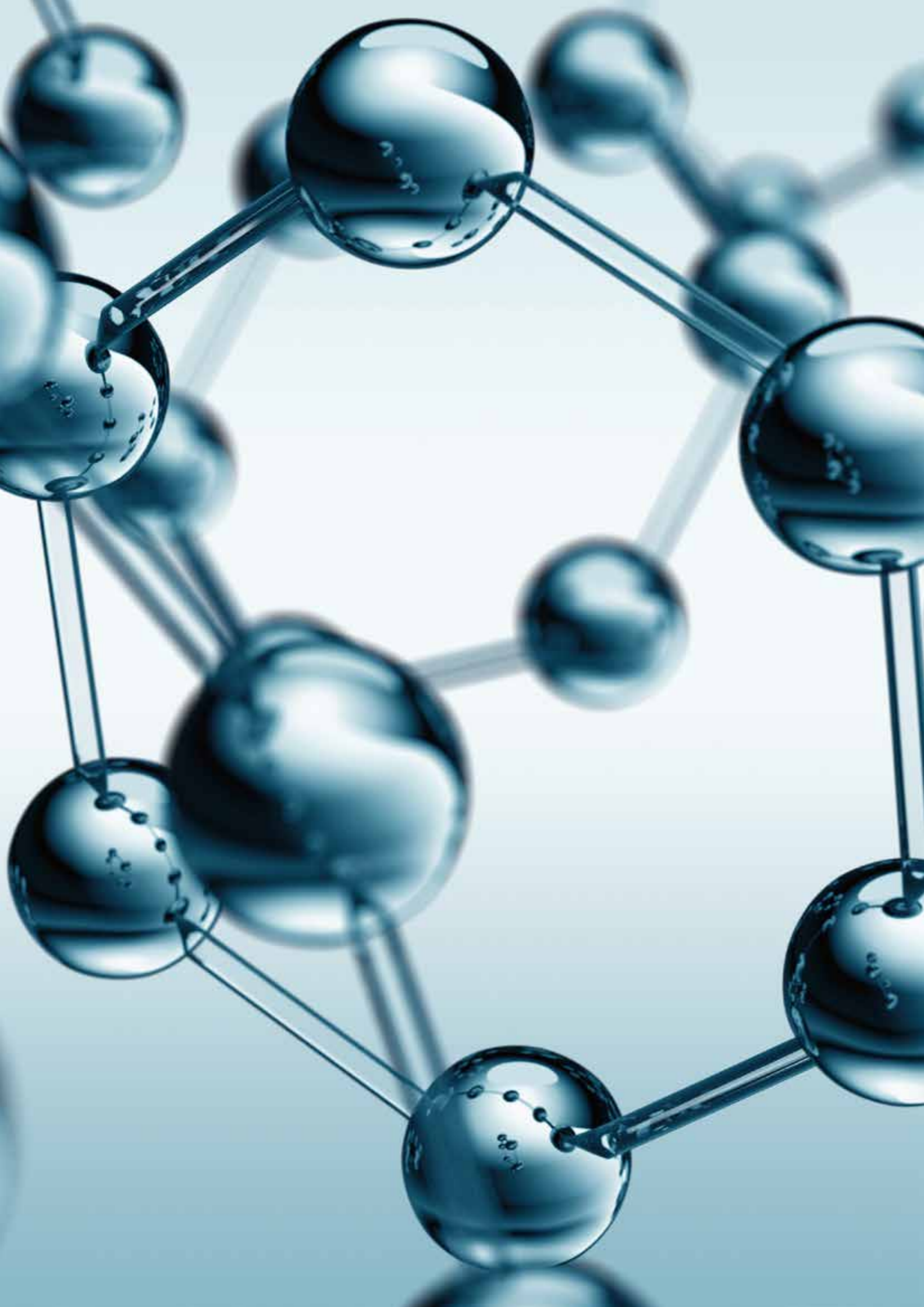
Bei der Veranstaltung nannten zahlreiche Beteiligte Beispiele, wie Krankenpflegevereine attraktiver gemacht werden könnten. Der Vorsitzende der Caritas-Sozialstation Gaimersheim, Andreas

Rabl, machte auf eine vor kurzem durchgeführte Werbeaktion aufmerksam, welche die Krankenpflegevereine durchführten, die seine Station tragen. Dadurch sei es zu über 300 Neueintritten mit etwa 30 Prozent neuen Mitgliedern aus jungen Familien gekommen. Viele Krankenpflegevereine machen zudem mehrere eigene Angebote, zum Beispiel Veranstaltungen mit Themen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, Kurse für häusliche Pflege und Besuchsdienste für Mitglieder im Krankenhaus. Andere nannten Erste-Hilfe-Kurse, Kinder-Ferienprogramme oder Generationen-Cafés.

Über aktuelle steuerrechtliche Herausforderungen und Probleme für Krankenpflegevereine referierte Rechtsanwalt Franz-Josef Weiß von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris. Josef Schmidramsl und Caritasdirektor Alfred Frank sagten den Vereinsvorsitzenden zu, dass der Caritasverband sie bei rechtlichen Fragen so gut wie möglich unterstützen werde.

Caritaspräses Alfred Rottler nannte in einem geistlichen Wort den heiligen Vinzenz von Paul (1581-1660), den Begründer der organisierten Caritas, als Vorbild für die Arbeit: „Mögen wir in seine Fußstapfen treten im Rahmen unserer Möglichkeiten“, so Rottler.

PETER ESSER



Einrichtungen und Dienste

Fachverbände

Malteser Hilfsdienst e.V.
Kreuzbund e.V.
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Malteser

...weil Nähe zählt.

Unser Angebot: Soziales Ehrenamt (Besuchs- und Begleitsdienste, Angebote für Senioren) – Ausbildung (z.B. Erste-Hilfe-Kurse) – Flüchtlingshilfe – Schulbegleitsdienst – Hausnotruf – Fahrdienst – Sanitäts- und Einsatzdienste/ Katastrophenschutz – Krisenintervention – Malteser Jugend – Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst/ Trauerarbeit – Malteser Pastoral

Krisen und Neuanfänge bestimmten das Jahr 2022 – auch für die Malteser im Bistum Eichstätt. In der ersten Jahreshälfte ermöglichte der Malteser-Impfbus Menschen im ganzen Landkreis Eichstätt Corona-Schutzimpfungen in ihrem Wohnort. Nicht nur die Pandemie, auch der Krieg in der Ukraine stellte den

Kennzahlen	2022	2021
Ehrenamtliche	570	572
Hauptamtliche	383	400
Fördermitglieder	17.020	14.537

Hilfsdienst vor Herausforderungen. Der Schwerpunkt der Unterstützung der Malteser lag zunächst auf Hilfstransporten in die Ukraine und ihre Anrainerstaaten. Schon bald jedoch konnte man Geflüchteten aus der Ukraine vor Ort helfen: etwa durch die wöchentliche Lebensmittelausgabe und Deutschkurse in Eichstätt oder durch das Umsonst-Kaufhaus „Mia & Friends“ in Neumarkt. Finanziell unterstützt wurden viele Hilfsangebote durch fantasievolle Spendenaktionen von Firmen, Schulen und Privatleuten.

Zurück in die Normalität

Im Jahr 2022 ging es aber auch ein gutes Stück zurück in die Normalität. Die Angebote der Malteser sind in allen Gliederungen wieder angelaufen und die Ehrenamtlichen zurück im aktiven Dienst am Nächsten, zum Beispiel in der Betreuung der Familien afghanischer Ortskräfte im Übergangwohnheim in Eichstätt. Mit dem Angebot „Sport für alle“ schufen die Integrationsdienste in Neumarkt eine Verbindung zwischen lokalen Vereinen und Geflüchteten. Ein völlig neues Angebot entwickelte die Malteser Pastoral in Kooperation mit dem Bistum Eichstätt: 14 Männer und Frauen wurden zu „Seelsorgebegleitern“ ausgebildet. Sie werden zukünftig niederschwellige Lebens- und Glaubensbegleitung im Alltag bieten – auf Festivals, in der Natur oder an zentralen öffentlichen Orten.

Das Referat Soziales Ehrenamt führte für Senioren und Seniorinnen den Rikschadienst in Eichstätt und den Dienst „Dreirad-Tandem“ in Ingolstadt ein. Gemeinsam mit der Malteser Jugend brachte die Aktion „BACK in Time“ Alt und Jung beim Plätzchenbacken zusammen. Dank fleißiger Kindergartengruppen und Schulklassen konnten außerdem in diesem Jahr 1278 gemalte, gebastelte oder geschriebene Weihnachtsgrüße



Mit der Riksha können ehrenamtliche Malteser Seniorinnen oder Senioren zu Ausflügen abholen. (Foto: Katrin Straßer)

in die Seniorenheime im Bistum überbracht werden. Um den Einstieg in die ehrenamtliche Hospizbegleitung zu erleichtern, boten die Malteser in Eichstätt erstmalig eine verkürzte und trotzdem fundierte Ausbildung, einen „Hospizkurs light“ unter dem Titel „Who cares?“ an. Im Schulprojekt des Hospizdienstes freuen sich die inzwischen elf Ehrenamtlichen, dass ihr Angebot 2022 von vielen Schulen angefragt worden ist.

Herzenswunsch-Krankenwagen unterwegs

Mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Einsatzeinheit Ingolstadt-Eichstätt konnten Fahrten für kranke Menschen in der letzten Lebensphase unter anderem in die Allianz-Arena und ins Münchener Sea-Life-Zentrum ermöglicht werden. Die Ehrenamtlichen der Einheit waren zudem bei zahlreichen Veranstaltungen im Sanitätsdienst aktiv, etwa bei den Audi-Sommerkonzerten im Klenzepark. Auch die Ingolstädter Kradstaffel und die „Helfer vor Ort“ sowie das Team der Krankentransportwache in Wendelstein fuhren viele Einsätze. Die Erste-Hilfe-Ausbildung der Malteser ist ebenfalls mit ihren Kursen inzwischen wieder auf „Vor-Corona-Niveau“.



CHRISTIAN ALBERTER
Geschäftsführer Malteser
Hilfsdienst im Bistum Eichstätt



Kreuzbund

Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige

Der Kreuzbund bietet suchtkranken Menschen und deren Angehörigen Hilfe zur Selbsthilfe an.

Der KREUZZBUND Diözesanverband Eichstätt ist ein Fachverband des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt. In der Diözese Eichstätt treffen sich wöchentlich in 17 Gruppen etwa 250 Betroffene sowie Angehörige zu einem Austausch unter Gleichgesinnten. Neben diesen Gruppentreffen bieten wir auch monatlich stattfindende zielorientierte Gesprächskreise an.

Alle unsere engagierten Aktiven sind selbst Betroffene. Sie leisten ihre Arbeit in ehrenamtlicher Funktion.

Jahr der Konsolidierung

Das Jahr 2022 war nach den Jahren der Pandemie sicherlich ein Jahr der Konsolidierung und des leichten Aufschwungs. So konnten alle Wochenend-Seminare wieder stattfinden, ebenso unsere Freizeitangebote, zum Beispiel das Sommerfest, Ausflüge und die Adventsfeier. Die Öffentlichkeitsarbeit nahm wieder Fahrt auf mit Veranstaltungen in örtlichen Schulen, Infovorträgen in Entwöhnungseinrichtungen und der wöchentlichen Kreuzbund-Vorstellung im Klinikum Ingolstadt. In mehreren Tagesseminaren bei der Firma AUDI konnten wir in Zusammenarbeit mit der Caritas-Suchtambulanz und dem Klinikum Ingolstadt auf die Wichtigkeit der Sucht-Selbsthilfe hinweisen.

Franz Schmidt verstorben

Im Mai 2022 vertraten Mitglieder des Vorstands und unser Geistlicher Beirat den Diözesanverband bei der 125-Jahr Feier des Kreuzbundes Bundesverband in Hamm/Westfalen. Im März verstarb überraschend unser stellvertretender Diözesan-Vorsitzender Franz Schmidt. Er war ein engagierter „Kreuzbundler“ und hinterlässt eine große Lücke. Wir sind dankbar für seinen Einsatz in seiner Gruppe und im Diözesanverband. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Unsere Geschäft- und Kontaktstelle befindet sich in der Roseneckstraße 3 in 85049 Ingolstadt. Sie ist am Mittwoch von 15:00 bis 18:00 Uhr und am Samstag von 10:00 bis 13:00 Uhr geöffnet. Kontakt: Telefon 0841 88665970, E-Mail: info@kreuzbund-eichstaett.de, Internetauftritt: www.kreuzbund-eichstaett.de



JÜRGEN LIÈVRE
Vorsitzender Kreuzbund
Diözesanverband Eichstätt



Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Kennzahlen	2022	2021
Betreute Personen gesamt	12.839	6.249
Schwangerschaftsberatung	1.033	1.019
Offene Beratung für Frauen, Familien, Jugendliche, Migranten, Mediation etc.	320	221
Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz (Gesamtzahl beratener Personen)	302	260
Beratung Inhaftierter und Haftentlassener	24	33
Offene Arbeit mit Jugendlichen	6.238	2.013
Offene Arbeit mit Kindern	2.688	1.691
Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS)	448	739
Mehrgenerationenhaus gesamt	1.786	273

Knapp 90 gesetzliche Betreuungen

Im Jahr 2022 übernahmen Mitarbeitende des SkF für 89 Personen die gesetzliche Betreuung. In 213 Fällen wurden Ratsuchende zur Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht beraten. Es wurden vier neue Betreuungen aufgenommen, fünf Betreute verstarben und vier Betreute wurden wegen Umzügen an andere Betreuer übergeben.

Familien- und Lebensberatung

Im Jahr 2022 haben insgesamt 320 Ratsuchende die Angebote der Familien- und Lebensberatung in Anspruch genommen. Davon waren 18 Kinder oder Jugendliche und 97 Klientinnen und Klienten hatten einen Migrationshintergrund. Seit Herbst 2022 haben Ratsuchende auch die Möglichkeit genutzt, sich online und bei Bedarf anonym beraten zu lassen. Jeden zweiten Mittwoch gibt es ein Beratungsangebot zu rechtlichen Fragen rund um Trennung und Scheidung.

Schwangerschaftsberatung

Der Ukrainekrieg, die steigenden Kosten der Lebenshaltung und die Auswirkungen der noch andauernden Coronapandemie belasteten 2022 (werdende) Eltern zusätzlich zu ihren teils schwierigen Bedingungen der Schwangerschaft und des Elternseins. So suchten 1.033 Ratsuchende den Kontakt zur katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen. Rund 66 Prozent waren Frauen, Paare und Familien mit einem Migrationshintergrund. Die Angebote der sexuellen Bildung erreichte 1.666 Schülerinnen und Schüler.

Jugendsozialarbeit

Die Jugendsozialarbeit an Grund- und Berufsschulen wendet sich an Kinder und Jugendliche und deren Familien, die besondere Förderung und Unterstützung benötigen. Jugendsozialarbeit an Berufsschulen ist ein sozialpädagogisches Angebot des SkF und der Jugendhilfe und bietet die Möglichkeit

einer unbürokratischen Hilfe in den Berufsschulen selbst. Insgesamt wurden im Jahr 2022 an drei Grundschulen und zwei Berufsschulen in Ingolstadt 448 Kinder und Jugendliche individuell beraten und unterstützt. Daneben gab es in allen Schulen eine Reihe von Projekten, zum Beispiel zum Thema Suizidprävention oder sexualisierter Gewalt. In den Grundschulen gab es Projektstage zum Thema Gefühle, Schönheitsideale oder männliche Rollenbilder.

Offene Arbeit in neuen Räumlichkeiten

Das Jahr 2022 war geprägt vom Umzug der Jugendfreizeitstätte Piustreff in die neuen Räumlichkeiten. Im neuen Kontext konnten Angebote der offenen Jugendarbeit intensiviert und um medienpädagogische Projekte ergänzt werden. Gestartet wurde ein Angebot zur gesunden Ernährung und das Projekt „Children Entdeckeraktivitäten“, durch das Jugendliche selbst Ausflüge oder Aktivitäten planen können und pädagogische Unterstützung erhalten. Auch

beim Kindertreff liefen Vorbereitungen für den im März 2023 geplanten Umzug in die neuen Räume in der Christoph-Kolumbus-Grundschule. In beiden Einrichtungen wurden die Angebote in Präsenz wieder sehr gut angenommen.

Soziale Arbeit im Mehrgenerationenhaus

Auch im Mehrgenerationenhaus konnten im Laufe des Jahres wieder Präsenzangebote durchgeführt werden. Nicht zuletzt die beliebten Feiern konnten wieder die Nachbarschaft und das Miteinander stärken. Große Resonanz fand das neue Seniorencafé. Im Laufe des Jahres wurden 151 Ratsuchende beraten und konnte in 23 Fällen eine Einkaufshilfe geleistet werden.

24 Inhaftierte und Haftentlassene beraten

Das Beratungsangebot der Fachkraft (mit sechs Wochenstunden) wurde im Jahr 2022 von 24 Straftätern in Anspruch genommen. Die Beratungsdauer lag im Durchschnitt zwischen 1,5 und 2,5 Stunden. Die Beratung erfolgte in 38 Fällen online, in 25 Fällen telefonisch und bei 118 Klienten vor Ort in der JVA Ingolstadt und Aichach.



JUDIT BAUER
Geschäftsführerin Sozialdienst
katholischer Frauen Ingolstadt

PRESSERÜCKSCHAU

70 Jahre Sozialdienst katholischer Frauen

Ein buntes Fest mit vielen Gästen



Ein Teil des Teams des Sozialdienstes katholischer Frauen Ingolstadt beim 70-jährigen Jubiläum. (SkF Ingolstadt)

Der Sozialdienst katholischer Frauen Ingolstadt engagiert sich seit 70 Jahren im Dienst der Menschen. So ist das Motto des Vereins nach dem Leitspruch der Gründerin Agnes Neuhaus „Da sein – Leben Helfen.“

Als „Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder“ wurde er von einer kleinen Gruppe engagierter Frauen 1952 im Kloster Gnadenhal gegründet. Frauen und Kinder litten auch im Ingolstadt der Nachkriegsjahre in besonderem Maße an den Folgen des Zweiten Weltkriegs. Die Lage der Flüchtlinge in den Lagern war sehr schwer. Daraus entstand ein Frauenfachverband und ein Fachverband der Jugend- und Gefährdetenhilfe, der neben professionellen Fachkräften bis heute stark auf die ehrenamtlichen Mitarbeitenden setzt.

Der Verein hat sich einem bundesweiten Frauenfachverband, dem SkF, angeschlossen und den Namen Sozialdienst katholischer Frauen erhalten. Die zentrale Zielsetzung, Menschen in Not regional zu helfen, ist bis heute geblieben. Leider sind viele Themen von damals wieder sehr präsent, so wie die

Wohnungsnot, Krieg und Flüchtlingshilfe. In den vergangenen 70 Jahren hat sich der SkF Ingolstadt von einem mit ehrenamtlichem Engagement geführten Verein zu einem modernen und professionell arbeitenden Ansprechpartner für Notleidende, für die Stadt Ingolstadt, für die Diözese Eichstätt und viele andere Kooperations- und Netzwerkpartner entwickelt. Er ist ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Arbeit in Ingolstadt.

Dies konnte mit Recht gebührend am 20. Mai 2022 mit einem Wortgottesdienst in der Piuskirche und anschließend in den neuen Räumlichkeiten der Jugendfreizeitstätte Piustreff gefeiert werden. Nach der Begrüßung durch die SkF-Vorstandsvorsitzende Ursula Schmidt richteten der damalige Generalvikar der Diözese Eichstätt, Pater Michael Huber, Stadträtin Barbara Leiningner und die stellvertretende Vorsitzende des SkF-Landesverbands, Alma Thoma, ihre Grußworte an die Gäste. Geschäftsführerin Judit Bauer informierte in ihrer Ansprache über die Tätigkeitsbereiche des SkF Ingolstadt.

Sozialdienst Katholischer Frauen



Zentrale in Eichstätt

Caritas intern

Aus den Gremien
Caritasstiftung
Finanz- und Rechnungswesen
Organisation
Personalwesen
Mitgliedschaft
Öffentlichkeitsarbeit
Qualitätsmanagement
Gemeindecaritas
Ehrungen
Adressen

Aus den Gremien des Verbandes

Die Hoffnung, dass Corona in den Hintergrund tritt, hat sich zwar für das Jahr 2022 zum Ende hin erfüllt. Dafür hat jedoch der Krieg in der Ukraine zu vielen neuen und großen Herausforderungen geführt.

Das vergangene Jahr war für unsere Mitarbeitenden, ehrenamtlich Tätigen, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Klientinnen und Klienten wiederum ein recht belastendes Jahr. Es ist bewundernswert, wie auch diese Herausforderungen wiederum gemeinsam gemeistert werden konnten. Dafür gebührt allen Beteiligten höchste Achtung und größter Dank.

Caritasrat tagt wieder vollständig in Präsenz

Der Vorstand stellte dem Caritasrat in fünf ordentlichen Sitzungen insbesondere folgende Themen vor:

- die quartalsweise Berichterstattung (Soll-Ist-Vergleich, Vermögensübersicht, Kennzahlen),
- den rollierenden langfristigen Investitionsplan, der über mehrere Jahre hinweg ständig fortgeschrieben wird,
- den Wirtschaftsplan 2023,
- die Themen Interne Revision und Risikomanagement,

- Aktuelles aus den Arbeitsbereichen,
- die Einführung einer neuen Unternehmenssoftware,
- die großen Bauvorhaben (Kinderdorf, Seniorenheim Greding, Wohnheim Hugo-Wolf-Straße Ingolstadt)
- die Finanzierungssituation des Verbandes.

Am 3. Juni 2022 verabschiedete der Caritasrat den Jahresabschluss 2021 einstimmig. Ebenso einstimmig entlastete der Rat als Aufsichtsorgan den Vorstand.

Vertreterversammlung beschließt Satzungsänderung

Die Vertreterversammlung, die am 21. Oktober erstmals im Kloster Plankstetten stattfand, beschloss die Aufnahme der „Ordnung für das Verfahren zur Anerkennung des Leids“ der Deutschen Bischofskonferenz sowie die Möglichkeit der digitalen Teilnahme an Organsitzungen in die Satzung. Weitere routinemäßige Tagesordnungspunkte waren der Bericht und die Entlastung des Caritasrates und die Vorstellung des Jahresberichts sowie des Jahresabschlusses für das Jahr 2021.

Vorstand tagte zehnmal

Es fanden zehn Vorstandssitzungen statt, welche die beiden Vorstände zusammen mit dem Caritaspräsidenten und Führungskräften abhielten. Die Sitzungen fanden wieder vollständig in Präsenz statt. Themenbezogen wurden weitere Fachleute hinzugezogen. Zu dem großen Thema Corona kamen nun auch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine – insbesondere die hohe Inflationsrate – hinzu. Weitere Themen waren die Investitionsvorhaben Generalsanierung /

Neubau Kinderdorf, Seniorenheim Greding und Wohnheim Hugo-Wolf-Straße Ingolstadt, die Quartalsergebnisse, die neue Zahlungsverkehrs- und Kassenanweisung sowie die neue Vertrags- und Unterschriftenregelung. Ständige Themen waren Personalangelegenheiten und die Vermögensverwaltung.

Unternehmenssoftware Connext Vivendi zunehmend im Produktivbetrieb

Die Einführung der neuen Software Connext Vivendi schreitet voran. Schwerpunktmäßig betrifft dies unsere Seniorenheime – hier insbesondere die Pflegedokumentation, die Dienstplanung und die Leistungsabrechnung. Nach und nach werden die großen Einrichtungen und dann die zentralen Dienste in die neue Software integriert.

Ein Ersatz für die bereits jahrzehntelange im Einsatz befindliche Software im Finanz- und Rechnungswesen ist unbedingt erforderlich. Die Einbindung eines digitalen Rechnungsworkflows ist fest eingeplant. Das Projekt wurde im Jahr 2022 gestartet.



ALFRED FRANK
Direktor und Vorstandsvorsitzender beim Caritasverband



Der alte Vorstand der Caritasstiftung Eichstätt ist auch der neue: Geschäftsführer Andreas Steppberger, Anneliese Krautwasser, Prof. Dr. Stefan Schieren, Albert Wittmann, Alfred Frank und Barbara Niederauer (nicht im Bild). Der Vorstand wird unterstützt vom Caritasratsvorsitzenden Dr. Josef Schmidramsl als Beisitzer sowie für die finanziellen Belange vom Leiter des Caritas-Finanz- und Rechnungswesens, Klaus Nieberle (rechts). (Foto: Peter Esser)

Caritasstiftung

Der alte Vorstand der Caritasstiftung Eichstätt ist auch der neue und bleibt es zumindest für weitere vier Jahre. Vorsitzender ist weiterhin Caritasdirektor Alfred Frank, sein Stellvertreter Prof. Dr. Stefan Schieren, Professor für Sozialpolitik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Der Vorstand beschloss einstimmig, mit 5.000 Euro die Initiative „MumM! Mentorinnen unterstützen motivierte Migrantinnen“ und mit 4.000 Euro eine systemische Beratung von Bewohnerinnen, Jugendlichen und Kindern im Caritas-Frauenhaus Ingolstadt zu fördern. Im Projekt „MumM!“ bietet der Katholische Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit IN VIA gut ausgebildeten Frauen mit Migrationshintergrund Workshops, Weiterbildungen und die Zusammenarbeit mit ehrenamtlich tätigen Mentorinnen an. Sie erhalten Zugang zu Informationen und Netzwerken, die sie bei der Arbeitssuche unterstützen. Die Caritasstiftung Eichstätt ist einer von mehreren Zuschussgebern. Ihre 5.000 Euro dienen der Aufwandsentschädigung Ehrenamtlicher sowie der Erstattung von Fahrtkosten von Migrantinnen sowie Mentorinnen. Die geförderte Beratung im Frauenhaus trägt dazu bei, für die Dauer von zunächst einem Jahr eine externe Fachkraft in der Einrichtung zu finanzieren. Damit soll eine „schnellstmögliche, dringend notwendige psychische Stabilisierung und Entlastung der betroffenen Frauen, Jugendlichen und Kinder bis zum Beginn der möglichen Therapie“ erreicht werden.

Auch unterstützte die Stiftung einen Jugendlichen aus dem Caritas-Kinderdorf Marienstein für den Führerschein. Der

Junge hat inzwischen eine Ausbildung begonnen und zieht in eine eigene Wohnung. Der Vorstand beschloss, ihm bis zu 4.500 Euro zur Verfügung zu stellen: 60 Prozent als Zuschuss und 40 Prozent als zinsloses Darlehen, das er nach Beendigung der Ausbildung zurückzahlen soll.

Ullrich-Stiftung hilft ukrainischen Kindern

Die von der Caritasstiftung treuhänderisch verwaltete Alfred-Ullrich-und-Hilde-Friedl-Ullrich-Stiftung finanzierte geflüchteten ukrainischen Kindern in den Pflingstferien die Teilnahme an der Stadtranderholung der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt. Die Ullrich-Stiftung stellte für eine Gruppe von zwölf Kindern 2.500 Euro zur Verfügung.

Patek-Held-Stiftung vergibt Einzelfallhilfen

Auch die neue Maria Patek-Held-Stiftung in Roth, die ebenfalls eine Unterstiftung der Caritasstiftung ist, förderte erstmals soziale Anliegen. Eine alleinstehende Frau mit zwei Kindern in schwierigen Lebensverhältnissen aus Roth hatte es mit Unterstützung der ortsansässigen Caritas-Kreisstelle geschafft, eine – allerdings renovierungsbedürftige – Wohnung in Nürnberg zu bekommen. Die Patek-Held-Stiftung finanzierte hier Malerarbeiten im Wert von über 800 Euro.

Zudem wurde einer bedürftigen jungen Frau ein Zuschuss für einen Kleinwagen in Höhe von 4.000 EUR gegeben, damit sie damit unter anderem notwendige häufige Arzttermine wahrnehmen kann.

300.000 Euro Fördermittel ausbezahlt

Die Caritasstiftung verfügt über ein Finanzvermögen von knapp drei Millionen Euro und erzielt derzeit jährlich Erträge von rund 45.000 Euro. Die Ullrich-Stiftung hat Finanzmittel von über einer Million Euro und hatte im vergangenen Jahr Erträge von rund 16.000 Euro. Die Patek-Held-Stiftung verfügt über knapp 186.000 Euro Finanzmittel und erzielte 2022 Erträge von etwa 3.000 Euro zusätzlich rückwirkender Ausschüttungen aus Immobilienfonds in Höhe von etwa 17.000 Euro. Seit Gründung der Caritasstiftung im Jahr 2007 wurden von dieser rund 300.000 Euro an Fördermitteln ausbezahlt.

Weitere Infos:
www.caritasstiftung-eichstaett.de



ANDREAS STEPPBERGER
Stellv. Caritasdirektor und Vorstand beim Caritasverband

Finanz- und Rechnungswesen

Der Caritasverband Eichstätt hat zum 31. Dezember 2022 die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches erstellt. Mit Beschluss des Caritasrates vom 16. September 2022 wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes beauftragt. Nach der auftragsgemäßen Prüfung durch einen unabhängigen Abschlussprüfer wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2022		2021		Veränderung	
vom 01.01.2022 bis 31.12.2022 (in Tausend Euro)						
Umsatzerlöse	130.211	94,0	128.919	95,2	1.292	1,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	72	0,1	47	0,0	25	53,2
Sonstige betriebliche Erträge	8.281	6,0	6.396	4,7	1.885	29,5
Betriebliche Erträge	138.564	100	135.362	100	3.202	2,4
Materialaufwand	16.032	11,6	15.474	11,4	558	3,6
Personalaufwand	104.807	75,6	99.160	73,3	5.647	5,7
bereinigte Abschreibung	7.601	5,5	7.574	5,6	27	0,4
Sonstige Aufwendungen inkl. Steuern	11.056	8,0	12.933	9,6	-1.877	-14,5
Betriebliche Aufwendungen	139.496	100,7	135.141	99,8	4.355	3,2
Betriebsergebnis	-932	-0,7	221	0,2	-1.153	-521,7
Zinserträge	917		935		-18	-1,9
Zinsaufwendungen inkl. Abschreibungen auf Finanzanlagen	939		167		772	462,3
Finanzergebnis	-22		768		-790	-102,9
Jahresergebnis	-954		989		-1.943	

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt im Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresfehlbetrag von 954.000 Euro und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.943.000 Euro verschlechtert. Die turnusgemäße Verhandlung mit Anpassung der Entgelte und gestiegene Personalkosten-Zuschüsse konnten die rückläufigen Zuschüsse der Corona-Schutzschirme teilweise kompensieren und führte im Wirtschaftsjahr zu einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse von 1,0 Prozent.

Kostensteigerung

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert aus der Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen und gestiegener Corona-Zuschüsse. Trotz gestiegener Erträge konnten die deutlichen Personalkostensteigerung von 5,7 Prozent und die weiterhin gestiegenen Materialkosten von 3,6

Prozent nicht ausgeglichen werden. Zu Letzteren gehören die stark gestiegenen Lebensmittelkosten sowie der notwendige Bezug von Fremdleistungen.

Coronabedingte Erstattungen

In den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 138.564.000 Euro sind etwa 7.200.000 Euro coronabedingte Erstattungen von Mehrkosten für Personal- und Materialkosten sowie Mindereinnahmen aufgrund geringerer Auslastungen enthalten.

Die gesamten Einnahmen inklusive 917.000 Euro Zinserträgen teilen sich auf in Einkünfte aus dem Zweckbetrieb von 134.469.000 Euro für unsere satzungsmäßigen Aufgaben, aus dem ideellen Bereich, den Spenden und Mitgliedsbeiträgen, mit 1.135.000 Euro, dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb mit 1.261.000 Euro (zum Beispiel

Energieeinsparungen aus Photovoltaikanlagen) und der Vermögensverwaltung in Form von Zins- und Mieterträgen mit 2.616.000 Euro. Jährliche Zuwendungen von mehr als zehn Prozent der gesamten Jahreseinnahmen wurden von der AOK Bayern geleistet.

Spendenaufkommen

Nach vielen Jahren rückläufigen Spendenaufkommens bei der Caritas-Hausammlung im Frühjahr und Herbst stabilisierte sich 2022 das Spendenaufkommen auf dem Vorjahresniveau (2022: 681.000 Euro, 2021: 682.000 Euro, 2020: 661.000 Euro). Davon erhält der Caritasverband vereinbarungsgemäß 60 Prozent, die tätige Pfarrei vor Ort 40 Prozent.

Anstieg der Personalkosten

Der starke Anstieg der Personalkosten um 5,7 Prozent auf 104.807.000

Bilanz zum 31. Dezember 2022	2022	2021	Veränderung	
vom 01.01.2022 bis 31.12.2022 (in Tausend Euro)				
Aktivseite				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	341	148	193	130,4
II. Sachanlagen	180.530	185.914	-5.384	-2,9
III. Finanzanlagen	44.422	43.107	1.315	3,1
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	975	1.465	-490	-33,4
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.668	15.166	-2.498	-16,5
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	13.694	8.803	4.891	55,6
C. Rechnungsabgrenzung	427	306	121	39,5
	253.057	254.909	-1.852	
Passivseite				
A. Eigenkapital	189.028	189.983	-955	-0,5
B. Sonderposten Zuwendungen zum Anlagevermögen	37.209	38.406	-1.197	-3,1
C. Rückstellungen	10.160	8.189	1.971	24,1
D. Verbindlichkeiten	16.564	18.229	-1.665	-9,1
E. Rechnungsabgrenzung	96	102	-6	-5,9
	253.057	254.909	-1.852	

Euro resultiert im Wesentlichen aus Tarifierpassungen, unter anderem einer Zulage für den Sozial- und Erziehungsdienst, einem Anstieg der Mitarbeiter und höheren Rückstellungen für Resturlaub und Mehrarbeitsstunden. Der Rückgang in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruht im Wesentlichen auf einer Ausbuchung von Restbuchwerten von abgerissenen Gebäudeteilen und Außenanlagen im Seniorenzentrum Abenberg. Außerdem werden in dieser Position Instandhaltungskosten ausgewiesen, die aufgrund der Vielzahl der Liegenschaften, einiger größerer Baumaßnahmen und gesetzlichen Vorgaben weiterhin auf hohem Niveau sind. Zwar konnten die Zinserträge stabil auf Vorjahresniveau gehalten werden, allerdings musste eine Wertberichtigung von 845.000 Euro auf Finanzanlagen vorgenommen werden. Die deutliche Erhöhung des Leitzinses durch die Euro-

päische Zentralbank Ende 2022 machte die Abwertung notwendig.

Der Wert der immateriellen Wirtschaftsgüter (zum Beispiel EDV-Software) und Sachanlagen (vor allem Gebäude) beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2022 180.871.000 Euro. Nach wie vor ist der Erneuerungsgrad auf hohem Niveau. Die wesentlichste Aktivierung war die Einführung einer neuen Software für die Pflegedokumentation in den Seniorenheimen. Den Finanzanlagen in Höhe von 44.422.000 Euro stehen in der langfristigen Planung hohe Investitionen gegenüber: unter anderem die Generalsanierung des Caritas-Kinderdorfs Marienstein, deren Kosten sich nach einer Machbarkeitsstudie vorläufig auf rund 35 Millionen Euro belaufen.

Das Eigenkapital hat sich um den Jahresfehlbetrag auf 189.028.000 Euro

reduziert. In den Rückstellungen sind unter anderem Personalkosten-Verpflichtungen, mögliche Rückzahlungen von Corona-Erstattungen und eventuell die Sanierung eines Ölschadens im Seniorenheim Heilsbrunn enthalten.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen – Arbeitskräftemangel und stark gestiegener Inflationsrate – wird sich die Entwicklung der vergangenen Geschäftsjahre, verbunden mit der finanziellen Vorsorge und Bewertung der bekannten Risiken, fortsetzen. Der Verband geht fest davon aus, weiterhin die satzungsgemäßen Aufgaben auf wirtschaftlich solider Basis gut erfüllen zu können.



KLAUS NIEBERLE
Abteilungsleiter Finanz- und Rechnungswesen

Personalwesen

Ende 2022 waren 2.936 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Caritasverband Eichstätt tätig. Die rechtlich selbstständigen 16 Caritas-Sozialstationen beschäftigten zu diesem Zeitpunkt 943 Menschen.

Kennzahlen	2022	2021
Personal	Anzahl	Anzahl
Mitarbeitende (gesamt)	2.936	2.905
davon Frauen	85 %	89 %
in Teilzeit beschäftigt	80 %	80 %
Bereiche		
Seniorenheime	1.775	1.792
Zentrale, Kreisstellen, Erziehungsberatung	429	388
Caritas-Zentrum St. Vinzenz	373	368
Caritas-Wohnheime und Werkstätten	143	138
Caritas-Kinderdorf Marienstein	169	164
Freiwilligendienste (BFD / FSJ)	47	55
darunter Auszubildende	83	97
Praktikanten	34	26
Ordensschwwestern	2	2
Honorarkräfte	5	3

Noch durch Corona herausgefordert

Im Jahr 2022 ist die Arbeit in der Personalabteilung immer noch durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt worden. Aufgrund der coronabedingten Arbeitsschutzregelungen in den Seniorenheimen und Sozialstationen mussten weiter Gesichtsmasken getragen und die umfassenden Hygieneregeln beachtet werden. Ferner mussten die Änderungen des Gesetzgebers zeitnah umgesetzt werden. Auch eine Vielzahl von Entschädigungszahlungen bedingt durch Quarantäne-Anordnungen und der Corona-Pflegebonus der Bundesregierung waren fristgemäß zu bearbeiten. Durch den krankheitsbedingten Ausfall vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war die Dienstplanung schwierig. Personalengpässe in den Seniorenheimen mussten durch Zeitarbeit kompensiert werden.

Hohe Fluktuation im Pflegebereich

In der Pflege gibt es durch die großen Belastungen weiter eine hohe Fluktuation. So mussten allein in diesem Organisationsbereich 2.500 Vorgänge wie Neueinstellungen, Übernahmen, Entlassungen, Befristungen, Arbeitszeitänderungen oder Ähnliches bearbeitet werden.

Die Personalgewinnung von Fach- und Hilfskräften in der Pflege sowie auch in der Hauswirtschaft wird zudem schwieriger. Nicht zuletzt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben viele Arbeitskräfte ihren Beruf gewechselt. Um den großen Herausforderungen für die Zukunft gerecht zu werden, ist ein Arbeitskreis Personal gegründet worden. Themenfelder sind hier vor allem Personalgewinnung und Personalentwicklung.

Auch 2022 wurde die Arbeit durch gesetzliche Änderungen auf nationaler und europäischer Ebene beeinflusst, besonders in folgenden Bereichen:

- Teilzeitarbeit und Befristung
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Urlaubsrecht

Regelungsabrede Homeoffice getroffen

Nach längeren Verhandlungen mit der Gesamtmitarbeitervertretung (G-MAV) konnte der Abschluss einer Regelungsabrede zum Homeoffice und Mobilem Arbeiten ab 1. Dezember 2022 ermöglicht werden.

Dienstgeber und Gesamtmitarbeitervertretung haben das gemeinsame Ziel, den Beschäftigten attraktive Arbeitsbedingungen anzubieten, welche die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

fördern und flexibler gestalten. Bisher war Homeoffice im Caritasverband eine Arbeitsmöglichkeit, die aufgrund besonderer Bedingungen wegen der Corona-Pandemie angeboten wurde.

Vergütungen erhöht

Es wurde die nächste Stufe der Tarifierhöhung vollzogen. Zum 1. April 2022 wurden die Regelvergütungen um 1,8 Prozent erhöht.

Gute Kooperation mit der MAV/DiAG

Die Zusammenarbeit zwischen Dienstgeber und Mitarbeitervertretungen der Einrichtungen sowie der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft (MAV/DiAG) hat sich zum Wohle aller Betroffenen entwickelt und findet in einer vertrauensvollen Atmosphäre statt. Die vielfachen Beteiligungsmöglichkeiten werden wahrgenommen und Probleme im gegenseitigen Einvernehmen weitgehend unbürokratisch gelöst.



MICHAEL ZIERER
Abteilungsleiter Personal
beim Caritasverband

„Vernetzung stärkt und schützt vor Vereinzelung“

25 Jahre Diözesane Arbeitsgemeinschaften der Mitarbeitervertretungen gefeiert



25-jähriges Jubiläum der Diözesanen Arbeitsgemeinschaften der Mitarbeitervertretungen: Vorsitzende Gisela Hirsch und Richard Ulrich, Caritasdirektor Alfred Frank, Bischof Gregor Maria Hanke, Amtschef Thomas Schäfers, Bundesvorsitzende der MAVen Renate Müller und der Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Martin Lieble
(Foto: Peter Esser)

25 Jahre Diözesane Arbeitsgemeinschaften der Mitarbeitervertretungen (DiAG-MAV) beim Bischöflichen Ordinariat und in der Caritas in der Diözese Eichstätt: Das haben knapp 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche und Caritas mit einem Gottesdienst mit Bischof Gregor Maria Hanke und Festakt im Bildungshaus Schloss Hirschberg gefeiert.

Die Vorsitzenden der beiden Arbeitsgemeinschaften, Richard Ulrich für das Ordinariat und Gisela Hirsch für die Caritas, zogen eine positive Bilanz: „Die Kontakte zwischen Dienstgeber- und -nehmerseite sind konstruktiv und vertraulich. Die MAVen nehmen das Unterstützungsangebot der Arbeitsgemeinschaften an und die kirchliche Grundordnung wird mit geplanten Veränderungen auf eine ehrliche Grundlage gestellt“, sagte Ulrich.

Gisela Hirsch drückte ihre Freude darüber aus, dass Dienstgeber und Dienstnehmer mit einer gemeinsamen Initiative darauf hinwirken wollten, in Einrichtungen ohne MAV eine solche zu gründen, wenn dies möglich ist. Der Wirtschaftsjournalist und Zukunftsforscher Erik Händeler aus Lenting hielt bei der Veranstaltung einen impulsiven Vortrag „Warum die Kultur der Zusammenarbeit sich durchsetzt“.

„Vernetzung stärkt und schützt vor Vereinzelung. Der Verbund und die großen Einheiten sind das, was wir wollen.“ Mit diesen Worten machte der Amtschef des Bischöflichen Ordinariates, Thomas Schäfers, die Bedeutung der DiAG MAV deutlich. Er bestätigte die „vertrauensvolle und zielführende Zusammenarbeit“ für die Dienstgeberseite. Caritasdirektor Alfred Frank hielt ein Plädoyer für den konsensorientierten sogenannten Dritten Weg im Arbeitsrecht der Kirche. Dieser Weg lasse weder ungezügelter Kräfte des Kapitalismus walten, noch bediene er sich Mitteln des Arbeitskampfes, etwa Streiks – „wenngleich natürlich auch auf diesem Weg zum Teil hart miteinander gerungen wird“.

Dass auch die Mitarbeitervertretungen weder einen ersten noch einen zweiten Weg wollen, betonte die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der MAVen, Renate Müller. Daher sprach sie sich ebenso dagegen aus, das derzeitige katholische Arbeitsrecht grundsätzlich abzuschaffen. Doch es müsse weiterentwickelt werden. Es sei notwendig, „wegzukommen von Personenbezogenheit hin zur Tätigkeitsbezogenheit“, erklärte Martin Lieble, Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft der MAVen.

PETER ESSER

Verwaltung

Das Referat Organisation und innere Dienste leistet zahlreiche Querschnittsaufgaben für die Zentrale und den gesamten Verband: Pforte und Postbearbeitung – Mitgliederverwaltung und Statistik – Versicherungswesen – Zuschusswesen – IT und Kommunikation – Organisationsaufgaben – Ausbildung – Erholungsfürsorge.

Gefahr durch Hackerangriffe

Cybersicherheit war 2022 das dominierende Thema im Bereich der IT. Hackerangriffe sind an der Tagesordnung. 2022 wurden aus einigen unserer Partnerorganisationen erfolgreiche Hackerangriffe gemeldet. Da zahlreiche Mitarbeitende dort Mailkontakte pflegen, ist das Risiko eines Folgeangriffs auf den Caritasverband besonders hoch. Dass der Caritasverband eine CyberCrimeVersicherung abgeschlossen hat, ist aber nur ein Teil der Lösung und kann die Folgen eines erfolgreichen Angriffs nur in finanzieller Hinsicht abmildern. Viel besser ist es, wenn ein Hackerangriff gar nicht erst erfolgreich ist. Dafür müssen jedoch alle Mitarbeitenden für die Problematik sensibilisiert werden. Dies erreichen wir mit für alle verbindlichen e-Learning-Bausteinen zu den Bereichen Phishing und Cyberkriminalität.

Interessante Kinderfreizeiten

Der Sommer 2022 war heiß! Über 150 Mädchen und Jungen kamen in fünf Freizeiten ganz schön ins Schwitzen. Doch trotz anhaltend hoher Temperatur konnten die Caritas-Kids 2022 zusammen mit ihren pädagogischen Betreuerinnen und Betreuern erfrischende Tage erleben. Die fünf Themenfreizeiten waren gut ausgebucht. Harry Potter stand an erster Stelle der Beliebtheit. Fast dreimal so viele Kinder hätten diese Freizeit gerne besucht. Die „Schule der magischen Tiere“ nach den gleichnamigen Kinderbüchern von Margit Auer, traf auch ins Schwarze, sodass auch für diese Freizeit nicht alle Kinder, die sich gemeldet hatten, einen Platz bekamen. Die große Begeisterung in der Jugendherberge Eichstätt, wo sich schließlich 25 Mädchen und 5 Buben für sieben Tage einfanden, konnte man förmlich spüren.

Die inzwischen weltbekannte Eichstätter Autorin besuchte die Kinder und las ihnen aus ihren Büchern vor. und erzählte von ihren Erlebnissen, als sie auf dem Filmset zu dem neuen Film zum Buch war. Es zeigte sich bei den Freizeiten aber auch, dass die Kinder einfach „nur“ das Zusammensein und Spielen sehr genießen. „WERWOLF“ war der große Renner, ein einfaches Gruppenspiel, das fast zu jeder Tages- und Nachtzeit bei den Kindern größten Zuspruch fand. Nicht zuletzt dank einer Spende der Audi-AG und der Weihnachtsspende des Betriebsrates der Audi-AG konnten wieder rundum gelungene Freizeiten stattfinden.

Krankenpflegevereine in schwieriger Situation

Leider haben sich im Berichtsjahr 2022 der Krankenpflegeverein Freystadt sowie der Pfarrcaritasverein Menschwerdung Christi (Nürnberg) aufgelöst. Die verbleibenden 123 Krankenpflegevereine hatten zum Jahresende 19.147 Mitglieder. Nach wie vor lassen sich nur sehr schwer neue Vereinsvorsitzende finden, ganz zu schweigen von neuen Mitgliedern. Um zumindest die rechtliche Organisation für die Vereine etwas zu vereinfachen, wurde von unserem Justiziar eine Vorlage einer Vereinssatzung erstellt.



HARTWIG DIRR
Leiter des Referats Organisation und Innere Dienste

Qualitätsmanagement

Matthias Helfrich verabschiedet

Nach 32 Jahren beim Caritasverband Eichstätt verabschiedete sich Matthias Helfrich im Mai 2022 als Leiter der Stabsstelle Qualitätsmanagement und Bildung in die Altersteilzeit. Der gelernte Kranken- und Unterrichtspfleger begann 1990 seine Tätigkeit beim Caritasverband als Referent für die Krankenhilfe. Mitte der 1990er Jahre übernahm er die neu geschaffene Stabsstelle Qualitätsmanagement und baute maßgeblich das Fortbildungswesen für die Pflegeeinrichtungen auf. Hierbei beriet er die Einrichtungen in vielfältigen fachlichen Fragen. Caritasdirektor Alfred Frank würdigte ihn als einen „leidenschaftlichen, besonnenen und diplomatischen“ Menschen. Er sei sowohl in fachlicher als auch in sozialer Hinsicht ein „kompetenter Streiter für das Qualitätsmanagement“ gewesen. Ab 2020 übernahm Helfrich zusätzlich den Bereich Gemeindecartas, wirkte am Datenschutzkonzept mit und erarbeitete in einem verbandsweiten Prozess Leitlinien für die Eichstätter Caritas. Seine Nachfolge im Qualitätsmanagement trat Thomas Burkhardt an.

Schritte in die digitale Zukunft gegangen

Bereits im Jahr 2020 startete der Caritasverband mit der Anschaffung der Vivendi-Produktfamilie der Firma Connxt in seine digitale Zukunft. Ziel dieser Digitalisierung ist es, Prozesse effizienter und effektiver zu gestalten und ins digitale Zeitalter zu überführen. Nur durch die Ausnutzung dieser digitalen Ressourcen und Potenziale kann sich der Verband für die mannigfaltigen Herausforderungen rüsten. Nachdem im Bereich der Seniorenheime mit der Einführung einer Abrechnungs- und Verwal-



Caritasdirektor Alfred Frank (rechts) verabschiedete Matthias Helfrich (2. v. re) in den Ruhestand. Andreas Steppberger (links) übergab Nachfolger Thomas Burkhardt ein Caritas-Flammenkreuz zum Einstieg.
(Foto: Andrea Schödl)

tungssoftware sowie einem Programm zur Pflegedokumentation die Digitalisierungsoffensive begonnen wurde, startete Ende 2022 die Einführung einer Software zur Personaleinsatzplanung (PEP) im Caritas-Kinderdorf. Hiermit begann die Einführung der Vivendi-Programme zum ersten Mal außerhalb der Altenhilfe.

Projekte gegen Fachkräftemangel gestartet

Im Herbst 2022 nahm der Arbeitskreis Personal seine Arbeit auf. Hier sind neben dem Vorstand verschiedene Vertreter der Fachbereiche und -abteilungen vertreten. Ziel ist es, den Caritasverband Eichstätt als Arbeitgeber attraktiv zu ge-

stalten und erfolgreich als Arbeitgebermarke am Arbeitsmarkt zu positionieren. Erste Projekte wurden gestartet. So begann in einem Seniorenheim in Zusammenarbeit mit einer Agentur ein Modellprojekt zum Social-Media-Recruiting und es wurde eine umfassende Personalbefragung für 2023 beschlossen.



THOMAS BURKHARDT
Stabsstelle Qualitätsmanagement
Stabsstelle Pastoral

Mitgliedschaft

Kennzahlen	2022	2021
Stand zum 31.12.2022		
Mitglieder (gesamt)	19.956	21.658
Persönliche Mitglieder	19.925	21.628
davon Direktmitglieder	778	810
Mitglieder in ambulanten Krankenpflegevereinen	19.147	20.818
Korporative Mitglieder	31	30

Öffentlichkeitsarbeit

Der Wunsch der Einrichtungen und Dienste, mit Klienten, Kunden und Kollegen wieder in persönlichen Kontakt treten zu können, war nach der Corona-Pause in der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit deutlich spürbar. Die Nachfrage nach neuen Flyern und Visitenkarten, Werbematerialien und Messeartikeln stieg.

Im Zuge des 50-jährigen Jubiläums des Caritas-Seniorenheims St. Franziskus in Berching entstand mit der Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiterin, Dagmar Fuhrmann, eine umfangreiche Chronik über die Geschichte des Seniorenheims. Außerdem unterstützte die Stabsstelle die konzertierte Aktion der Abteilung Pflege und Wohnen zur Verbesserung der Situation in der Pflege. Mit Bannern „Klatschen allein genügt nicht“ und „Hygiene ist nicht allein die Aufgabe der Pflege“ wiesen die Seniorenheime auf die ungleiche Behandlung der Mitarbeitenden in den Pflegeberufen durch die strengen Hygieneschutzmaßnahmen hin. Insgesamt gingen im Jahr 2022 rund 1.200 Bestellungen bei der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit ein, darunter 104 Flyer-Bestellungen (mit einer Gesamt-Auflage von über 25.000 Stück) sowie 157 Visitenkarten und 31 Fahrzeugbeschriftungen. Die Flyer, Banner und Werbematerialien werden von den Mitarbeiterinnen mit den Einrichtungen und Diensten passgenau entwickelt, verändert und gedruckt.

In allen Bereichen virulent war das Thema Personalgewinnung. Dies wurde auf den Ausbildungsmessen wie beispielsweise der „Praxisbörse“ in Eichstätt besonders deutlich. In Zusammenarbeit mit der Abteilung „Pflege und Wohnen“ entstanden die sogenannten „Cocktail“-Karten, die die einzelnen tarifähnlichen Bestandteile der Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) auf humorvolle Art anschaulich machen sollten. Die Internet-Seiten der Erziehungsberatung „www.caritas-erziehungsberatung.de“ erhielten ein Relaunch. Technisch sind sie nun auf das neue responsive CMS3 umgestellt und die Browser-Ansichten passen sich automatisch den Geräten an.

Pressearbeit

Von unserer Caritas-Pressestelle wurden rund 80 Pressemitteilungen verbreitet. Zu vielen Themen wurden wie in den Vorjahren bei den Recherchen zusätzlich O-Töne für Hörfunkbeiträge aufgenommen, die Radio K1 bei Sendern sowie im Internet verbreitete. Anlass dafür sind häufig die Jahrestage wie beispielsweise der Internationale Tag der Pflege, der Weltflüchtlingstag oder der Internationale Tag zur Beseitigung der Gewalt an Frauen. Auch zu den Themen der Caritas-Sammlung werden halbjährlich verborgene Initiativen des Caritasverbands ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Zum Motto „Liebe stärkt“ entstand ein Beitrag über die Arbeit mit Klienten der Beratungsstelle für psychische Gesundheit in Ingolstadt und zum Motto „Liebe wärmt“ ein Artikel über die Zuwendung zu Besucherinnen und Besuchern in der Tagespflege Abenberg.

ÖA-Fortbildung

Im Herbst des Jahres 2022 bot Pressereferent Peter Esser drei Seminare „Schrei-

ben für die/Umgang mit der Presse“ an. Knapp 20 Leitungspersonen und Mitarbeitende aus verschiedenen Caritas-Einrichtungen nahmen die Gelegenheit wahr und lernten dabei sowohl durch einen Vortrag als auch in praktischen Übungen, wie sie Presseartikel über ihre lokalen, einrichtungsbezogenen Ereignisse erstellen können. Zudem vermittelte Peter Esser die Kriterien für gute Fotos. Die Beteiligten – sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – haben die Möglichkeit, selbst erstellte Pressebeiträge zur Prüfung und Überarbeitung an die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu schicken, bevor diese an die Medien versandt werden.

Sammlung

Die Spenden-Einnahmen über die Caritas-Sammlungen haben sich stabilisiert. Dies liegt unter anderem daran, dass inzwischen viele Pfarrkirchenstiftungen auf Sammlungsbriefe umgestellt haben. Um der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und den Kirchenstiftungen die Materialbestellung und Ergebnismeldung zu erleichtern, wurden verschiedene organisatorische Maßnahmen ergriffen. Die Ergebnismeldung kann nun über ein internetbasiertes Formular erfolgen, und seit der Herbstsammlung 2022 stellt die Stabsstelle personalisierte Briefe als Vorlage zur Verfügung. Bei der jährlichen Fortbildung der Pfarrsekretärinnen konnte das Team die Neuerungen vorstellen.



DR. ANDREA SCHÖDL
Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit

Ehrungen

Auszeichnungen und Ehrungen ab 25 Jahre für Mitarbeitende und Ehrenamtliche im Jahr 2022

URKUNDE IN GOLD

BURGER WALTRAUD, Seniorenheim Ingolstadt (30)
FOTH-GUTSCHERA CHRISTA, Kreisstelle Ingolstadt (30)
GROBORZ IRENE, Kreisstelle Eichstätt (30)
HAUBENREICH VALY-DAGMAR, Kreisstelle Ingolstadt (30)
HUDI ROSINA, Seniorenheim Denkendorf (30)
IBLER BETTINA, Sozialstation Ingolstadt (30)
KLIX HEIKE, Seniorenheim Spalt (30)
LANG RITA, Pfarrei Litzlohe (30)
LICKLEDERER DIANA, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (30)
LINDEMAIER GÜNTHER, Krankenpflegeverein Wettstetten (32)
LÖFFLER BARBARA, Seniorenheim Denkendorf (30)
MAIER RENATE, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (30)
MARGETA BRANKA, Seniorenheim Stein (30)
REICHELT MARTINA, Sozialstation Ingolstadt (30)
REIF ROBERT, Wohnheime und Werkstätten (30)
SAMMILLER HILDEGARD, Zentrale (30)
SCHINNER BERNHARD, Kreisstelle Neumarkt (30)
SEITZ ANNA, Seniorenheim Nürnberg-Altenfurt (30)
STANKIEWICZ IRENE, Sozialstation Neumarkt (30)
STERNER ULRIKE, Kreisstelle Herrieden (30)
URBANGER MONIKA, Seniorenheim Nürnberg-Altenfurt (30)
WEIGL CHRISTIANE, Seniorenheim Dietfurt (30)
WERHOF HANNELORE, Seniorenheim Nürnberg-Langwasser (30)
WICK ANDREA, Seniorenheim Gaimersheim (30)
WILD CHRISTINE, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (30)
WITTMANN LIDWINA, Seniorenheim Dietfurt (30)

WEITERE EHRUNGEN UND JUBILÄEN

APELSMEIER JOHANNA, Seniorenheim Eichstätt (25)
BACHMANN IRENE, Seniorenheim Nürnberg-Langwasser (25)
BAKKER-STEINMETZ HARALD, Wohnheime und Werkstätten (25)
BAUER GERDA, Sozialstation Neumarkt (25)
BENGEL ANGELIKA, Seniorenheim Herrieden (25)
BULA ANNA, Seniorenheim Greding (25)
DIETZ REGINA, Seniorenheim Dietfurt (25)
DLUGOSCH ERIKA, Seniorenheim Nürnberg-Langwasser (25)
DREGER RITA, Seniorenheim Nürnberg-Altenfurt (25)
FITZNER ROSA, Seniorenheim Freystadt (25)
FUCHS BRIGITTE, Seniorenheim Dietfurt (25)
FÜGER MARIA, Seniorenheim Berching (25)
GANSER MARTIN, Zentrale (25)
GRAF ELVIRA, Sozialstation Ingolstadt (25)
HAUKE WALTRAUD, Sozialstation Neumarkt (25)
HEMPEL MARIA, Seniorenzentrum Abenberg (25)
HEUBECK BIRGIT, Seniorenheim Heilsbronn (25)
HÜBSCH SILKE, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)

IBINGER MONIKA, Seniorenheim Greding (25)
INZENHOFER ANNA, Sozialstation Neumarkt (25)
JEDAMCZYK IWONA, Seniorenheim Nürnberg-Langwasser (25)
KEMBEL JULIA, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)
KERN CHRISTEL, Seniorenheim Schwabach (25)
KIRSCH MICHAEL, Seniorenheim Deining (25)
LÄMMERMANN INGRID, Seniorenheim Schwabach (25)
LEMNITZER RITA, Seniorenheim Neumarkt (25)
LINZ ANNA, Kinderdorf Marienstein (40)
MEIER MARTINA, Seniorenheim Denkendorf (25)
MOCKER IRIS, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)
MOOR IRINA, Seniorenheim Schwabach (25)
NEDL ERIKA, Seniorenheim Gerolfing (25)
PESCHEK LUDMILLA, Seniorenheim Heilsbronn (25)
REHM ANDREA, Zentrale (25)
RÖDIG THOMAS, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)
SACHER HEIKE, Seniorenheim Stein (25)
SCHLECHT GRAZYNA, Seniorenheim Nürnberg-Altenfurt (25)
SCHOTTERER ROLAND, Seniorenheim Heilsbronn (25)
SCHWARZ NADESCHDA, Seniorenheim Gerolfing (25)
STRAUSS KATJA, Kinderdorf Marienstein (25)
STRECK CHRISTINE-ANNA, Wohnheime und Werkstätten (25)
THIERMANN SVETLANA, Seniorenheim Nürnberg-Langwasser (25)
ULSENHEIMER BRIGITTE, Seniorenheim Spalt (25)
WACKER ELISABETH, Sozialstation Greding (25)
WASTL MARTINA, Sozialstation Ingolstadt (25)
WENGER GABRIELE, Seniorenheim Gerolfing (40)
WIEDEMANN YVONNE, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)
WÖLLMER HELGA, Seniorenheim Weißenburg (25)
ZENGERLE REGINA, Zentrale (25)
ZIELINSKI MARGARETHE, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)
ZOCHER BIRGIT, Seniorenheim Heilsbronn (25)

EHRENZEICHEN IN SILBER

GÖPPEL MONIKA, Krankenpflegeverein Elbersroth (40)
SCHREDL KAROLA, Förderverein f. häusliche Pflege Pfarrei St. Blasius Ingolstadt (35)
SEITZ IRMGARD, Krankenpflegeverein Elbersroth (40)
SPERBER ROSA, Pfarrei Allersberg (35)
WENK WERNER, Krankenpflegeverein Elbersroth (40)

URKUNDE IN BLAU (AUS DEM EHRENAMT AUSGESCHIEDEN)

SPENGER EMMI, Krankenpflegeverein St. Canisius IN-Ringsee (47)

Personalmarketing

Caritas-Tarif-Gehalt Ein guter Mix
caritas-erzucht.de/jobs

- Das Plus**
 - Regelmäßige Lohnsteigerungen
 - Möglichkeit, Kultur eines Zölibatariats
 - Günstig Einkaufen über Corporate Benefits
- Variable Gehaltsbestandteile**
 - Wochenlohnzuschlag 135 €
 - oder Schichtzulage 40 €
 - Nacht-/Sonntags-/Feiertagsarbeit 20% bis 35 % /h
- Jährliche Einmalzahlungen**
 - Jahresendabgeltung eines/ mehrerer Monate
 - Leistungsprämie
- Betriebliche Leistungen**
 - Altersversorgung von Anwartschaften
 - Krankensicherungsbeitrag
 - Betriebsversicherung (von Anwartschaften)
- Regelvergütung (Bruttogehalt) 3.100 €**
 - Pflege-Zulage § 17 (1) 25 €
 - Pflege-Zulage § 17 (2) 120 €
 - Gerichtszulage ca. 45 €
- Sicheres Grundgehalt 3.299 €**
inkl. aller Zulagen (Bruttogehalt) 3.539 €

Ausbildung: Generalistische Pflege

- Pflege-Zulage
- (3) ab 1.300 €
- (2) ab 1.250 €
- (1) ab 1.190 €

Angaben basieren auf dem Tarifvertrag für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst (TVöD) 2019/2021. Änderungen vorbehalten. Tarifverträge sind in der Regel für die Dauer von 12 Monaten gültig.

Wir gedenken der Verstorbenen



Schwester Urbicia Maria Weber bei einem ihrer vielen Hauskrankenpflegekurse, die sie als Caritas-Mitarbeiterin Anfang der 1980er Jahre gab. (Archivfoto: Caritas)

Schwester Urbicia verstorben

Am 1. Februar verstirbt Schwester Urbicia Maria Weber im Alter von 95 Jahren. Urbicia Weber gehörte der Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser an, die auch als Niederbronner Schwestern bekannt sind. Die Ordensfrau hat sich jahrzehntelang in mehrfacher Hinsicht im Caritasverband für die Diözese Eichstätt verdient gemacht: vor allem für alte, pflegebedürftige und sterbende Menschen. Von 1977 bis 1987 lebte sie in der Schwesterngemeinschaft im Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth Eichstätt. Von 1972 bis 1986 engagierte sie sich beim Diözesan-Caritasverband als Altenhilfe-Referentin für die Caritas-Sozialstationen im Bistum Eichstätt. Die gelernte Kranken- und Lehrschwester betreute die Stationen fachlich, bildete Pflegekräfte fort und hielt viele Hauskrankenpflegekurse ab. Dabei wurde sie gleichermaßen für ihre Kompetenz und ihre Freundlichkeit sowie für ihren Humor geschätzt. Von 1999 bis 2013 wohnte die Schwester im Caritas-Seniorenheim St. Josef in Nürnberg-Langwasser. Dort setzte sie sich ehrenamtlich für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige ein.

Ehrenfried Metzner verstorben

Der langjährige Leiter des Caritas-Zentrums St. Vinzenz in Ingolstadt, Ehrenfried Metzner, verstarb am 7. April im Alter von 92 Jahren. Metzner war fast 30 Jahre lang beim Caritasverband für die Diözese Eichstätt beschäftigt, davon 25 Jahre in der Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung. Der Verstorbene hatte von 1957 bis 1965 im Auftrag des Hochkommissars der Vereinten Nationen für ausländische Flüchtlinge bei der amerikanischen und später bei der deutschen Caritas in München gearbeitet. Nach vier Jahren Beschäftigung in der Zentrale des Diözesan-Caritasverbandes Eichstätt wurde ihm 1969 vom früheren Eichstätter Caritasdirektor Jakob Weidenborfer die Aufgabe übertragen, die Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung in Ingolstadt aufzubauen. Bei der Verabschiedung Metzners in den Ruhestand 1995 würdigten der ehemalige Caritasdirektor Johannes Schmidt sowie Vertreter der Einrichtung und der Mitarbeitenden die Persönlichkeit des ausscheidenden Caritas-Verantwortlichen. „Ohne seinen Erfindergeist, seinen Weitblick und seine Zielstrebigkeit wäre St. Vinzenz heute nicht die große Behinderteneinrichtung in der Region 10“, hieß es.

Der frühere Leiter des Caritas-Zentrums St. Vinzenz Ingolstadt, Ehrenfried Metzner. (Foto: privat)



Adressen

Der QR-Code beinhaltet die Visitenkarte der Einrichtung und dient zum Einlesen der Daten in ein digitales Adressbuch.

Zentrale in Eichstätt



Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.
Residenzplatz 14
85072 Eichstätt
0 84 21 / 50 -9 01
zentrale@caritas-eichstaett.de
www.caritas-eichstaett.de

Die drei großen Einrichtungen



Caritas-Kinderdorf Marienstein
Kinderdorfstraße 6, 85072 Eichstätt
Telefon 0 84 21 / 60 00 -0
kinderdorf.marienstein@caritas-eichstaett.de
www.caritas-kinderdorf-marienstein.de



Caritas-Wohnheime und Werkstätten
Hugo-Wolf-Straße 20, 85057 Ingolstadt
Telefon 08 41 / 4 90 18 -0
wohnheime.werkstaetten@caritas-ingolstadt.de
www.caritas-wohnheime-werkstaetten.de



Caritas-Zentrum St. Vinzenz
Frühlingstraße 15, 85055 Ingolstadt
Telefon 08 41 / 95 39 96 -0
st.vinzenz@caritas-ingolstadt.de
www.vinzenz-online.de

Erziehungs- und Familienberatung (EB)



EB Eichstätt
Erziehungsberatungsstelle der kirchlichen Werke Eichstätt GbR
Ostenstraße 31 a, 85072 Eichstätt
Telefon 0 84 21 / 85 65
erziehungsberatung@caritas-eichstaett.de
www.erziehungsberatung-eichstaett.de



EB Ingolstadt
Psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien
Gabelsbergerstraße 46, 85057 Ingolstadt
Telefon 08 41 / 99 35 44 -0
erziehungsberatung@caritas-ingolstadt.de
www.erziehungsberatung-in.de



EB Neumarkt
Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Neumarkt
Ringstraße 59, 92318 Neumarkt
Telefon 0 91 81 / 29 74 -0
erziehungsberatung@caritas-neumarkt.de
www.erziehungsberatung-neumarkt.de



EB Nürnberg-Langwasser
Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder u. Jugendliche Nürnberg-Langwasser
Giesbertsstraße 67 b, 90473 Nürnberg
Telefon 09 11 / 8 00 11 09
erziehungsberatung@caritas-nuernberg-sued.de
www.erziehungsberatung-nuernberg-sued.de




EB Roth-Schwabach
Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung und Familienberatung Roth-Schwabach
Münchener Straße 33, 91154 Roth
Telefon 0 91 71 / 40 00
info@eb-roth-schwabach.de
www.eb-roth-schwabach.de
www.erziehungsberatung-roth.de




EB Schwabach – Nebenstelle EB Roth:
Wittelsbacher Straße 4, 91126 Schwabach,
Telefon 0 91 22 / 98 41 43 20
info@eb-roth-schwabach.de

Caritas-Kreisstellen (CKS)

 **CKS Eichstätt**
 Weißenburger Straße 17, 85072 Eichstätt
 Telefon 0 84 21 / 50 -1 30
 kreisstelle@caritas-eichstaett.de
 www.caritas-kreisstelle-eichstaett.de

 **CKS Herrieden**
 Deocarplatz 3, 91567 Herrieden
 Telefon 0 98 25 / 9 23 88 -0
 kreisstelle@caritas-herrieden.de
 www.caritas-kreisstelle-herrieden.de

 **CKS Ingolstadt**
 Jesuitenstraße 1, 85049 Ingolstadt
 Telefon 08 41 / 3 09 -0
 kreisstelle@caritas-ingolstadt.de
 www.caritas-kreisstelle-ingolstadt.de

 **CKS Neumarkt**
 Friedenstraße 33, 92318 Neumarkt
 Telefon 0 91 81 / 5 11 27 -0
 kreisstelle@caritas-neumarkt.de
 www.caritas-kreisstelle-neumarkt.de


 **CKS Nürnberg-Süd**
 Giesbertsstraße 67 c, 90473 Nürnberg
 Telefon 09 11 / 8 00 11 07
 kreisstelle@caritas-nuernberg-sued.de
 www.caritas-kreisstelle-nuernberg.de


 **Außenstelle der CKS Nürnberg-Süd:**
 Oberer Markt 21, 90518 Altdorf
 Telefon 0 91 87 / 37 54
 kreisstelle@caritas-nuernberg-sued.de


 **Außenstelle der CKS Nürnberg-Süd:**
 Eibenweg 10, 90451 Nürnberg-Eibach
 Telefon 09 11 / 6 49 31 60
 kreisstelle@caritas-nuernberg-sued.de


 **CKS Roth**
 Hauptstraße 42, 91154 Roth
 Telefon 0 91 71 / 84 08 -0
 kreisstelle@caritas-roth.de
 www.caritas-kreisstelle-roth.de

 **Hilpoltstein – Außenstelle CKS Roth**
 Heidecker Straße 12, 91161 Hilpoltstein
 Telefon 0 91 74 / 97 77 -210
 kreisstelle@caritas-roth.de

 **Schwabach – Außenstelle CKS Roth**
 Penzendorfer Straße 20, 91126 Schwabach
 Telefon 0 91 22 / 87 93 41
 kreisstelle@caritas-roth.de

 **CKS Weißenburg**
 Seilergäßchen 2, 91781 Weißenburg
 Telefon 0 91 41 / 87 33 93 -0
 kreisstelle@caritas-weissenburg.de
 www.caritas-kreisstelle-weissenburg.de

 **Gunzenhausen – Außenstelle CKS Weißenburg**
 Bühringer Straße 14 e,
 91710 Gunzenhausen
 Telefon 0 98 31 / 8 80 95 53
 kreisstelle@caritas-weissenburg.de

 **Wemding – Außenstelle CKS Weißenburg**
 Pfarrhofgasse 1, 86650 Wemding
 Telefon 0 90 92 / 2 08
 kreisstelle@caritas-wemding.de

Caritas-Seniorenheime (SH)

 **Abenberg**
Caritas-Seniorenzentrum St. Josef
 Mäbenberger Straße 7-9, 91183 Abenberg
 Telefon 0 91 78 / 18 -1 03
 seniorenzentrum@caritas-abenberg.de
 www.caritas-seniorenzentrum-abenberg.de

 **Berching**
Caritas-Seniorenheim St. Franziskus
 Klostersgasse 3, 92334 Berching
 Telefon 0 84 62 / 9 42 92 -0
 seniorenheim@caritas-berching.de
 www.caritas-seniorenheim-berching.de


 **Deining**
Caritas-Seniorenheim St. Anna
 Kreuzbergstraße 4, 92364 Deining
 Telefon 0 91 84 / 80 99 340
 seniorenheim@caritas-deining.de
 www.caritas-seniorenheim-deining.de

 **Denkendorf**
Caritas-Seniorenheim St. Josef
 Hauptstraße 26, 85095 Denkendorf
 Telefon 0 84 66 / 90 44 -0
 seniorenheim@caritas-denkendorf.de
 www.caritas-seniorenheim-denkendorf.de

 **Dietfurt**
Caritas-Seniorenheim Br. Balthasar Werner
 Lohmühlenweg 3, 92345 Dietfurt
 Telefon 0 84 64 / 6 40 90
 seniorenheim@caritas-dietfurt.de
 www.caritas-seniorenheim-dietfurt.de


 **Eichstätt**
Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth
 Gundekarstraße 1, 85072 Eichstätt
 Telefon 0 84 21 / 93 48 -0
 seniorenheim@caritas-eichstaett.de
 www.caritas-seniorenheim-eichstaett.de

 **Freystadt**
Caritas-Seniorenheim St. Josef
 Lindenweg 3, 92342 Freystadt
 Telefon 0 91 79 / 94 84 -0
 seniorenheim@caritas-freystadt.de
 www.caritas-seniorenheim-freystadt.de


 **Gaimersheim**
Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth
 Ingolstädter Straße 19, 85080 Gaimersheim
 Telefon 0 84 58 / 32 41 -0
 seniorenheim@caritas-gaimersheim.de
 www.caritas-seniorenheim-gaimersheim.de

 **Gerolfing**
Caritas-Seniorenheim St. Josef
 Eichenwaldstraße 79, 85049 Ingolstadt
 Telefon 08 41 / 4 93 22 -0
 seniorenheim@caritas-gerolfing.de
 www.caritas-seniorenheim-gerolfing.de

 **Greding**
Caritas-Seniorenheim St. Magdalena
 Kraftsbucherstraße 4, 91171 Greding
 Telefon 0 84 63 / 60 18 -0
 seniorenheim@caritas-greding.de
 www.caritas-seniorenheim-greding.de


 **Heilsbronn**
Caritas-Seniorenheim St. Stilla
 Donauschwabenstraße 7, 91560 Heilsbronn
 Telefon 0 98 72 / 97 31 -0
 seniorenheim@caritas-heilsbronn.de
 www.caritas-seniorenheim-heilsbronn.de

 **Herrieden**
Caritas-Seniorenheim St. Marien
 Vogteiplatz 6, 91567 Herrieden
 Telefon 0 98 25 / 9 27 94 -0
 seniorenheim@caritas-herrieden.de
 www.caritas-seniorenheim-herrieden.de

 **Ingolstadt**
Caritas-Seniorenheim St. Pius
 Gabelsbergerstraße 46, 85057 Ingolstadt
 Telefon 08 41 / 4 90 38 -0
 seniorenheim@caritas-ingolstadt.de
 www.caritas-seniorenheim-ingolstadt.de

 **Neumarkt**
Caritas-Seniorenheim St. Johannes
 Ringstraße 55, 92318 Neumarkt
 Telefon 0 91 81 / 2 66 70
 seniorenheim@caritas-neumarkt.de
 www.caritas-seniorenheim-neumarkt.de

Caritas-Sozialstationen
und Ambulante Pflegedienste



Nürnberg-Altenfurt
Seniorenheim Caritas-Pirckheimer
Von-Soden-Straße 27, 90475 Nürnberg
Telefon 09 11 / 8 18 82 -45
seniorenheim@caritas-altenfurt.de
www.caritas-seniorenheim-altenfurt.de



Nürnberg-Langwasser
Caritas-Seniorenheim St. Josef
Giesbertsstraße 65, 90473 Nürnberg
Telefon 09 11 / 9 89 98 -0
seniorenheim@caritas-nuernberg-sued.de
www.caritas-seniorenheim-langwasser.de



Schwabach
Caritas-Seniorenheim St. Willibald
Huttersbühlstraße 20, 91126 Schwabach
Telefon 0 91 22 / 8 36 40
seniorenheim@caritas-schwabach.de
www.caritas-seniorenheim-schwabach.de




Spalt
Caritas-Seniorenheim St. Nikolaus
Obeltshäuserstraße 7, 91174 Spalt
Telefon 0 91 75 / 79 01 -0
seniorenheim@caritas-spalt.de
www.caritas-seniorenheim-spalt.de




Stein
Caritas-Seniorenheim St. Albertus-Magnus
Albertus-Magnus-Straße 25, 90547 Stein
Telefon 09 11 / 9 67 23 -6 00
seniorenheim@caritas-stein.de
www.caritas-seniorenheim-stein.de




Weißenburg
Caritas-Seniorenheim St. Walburg
Augsburgerstraße 9a, 91781 Weißenburg
Telefon 0 91 41 / 85 13 -0
seniorenheim@caritas-weissenburg.de
www.caritas-seniorenheim-weissenburg.de



Caritas-Sozialstation Abenberg/Spalt e.V.
Am Kirchplatz 10, 91174 Spalt
Telefon 0 91 75 / 6 84
cs-abenberg-spalt@t-online.de
www.sozialstation-abenberg-spalt.de



Caritas-Ambulanter Pflegedienst Abenberg
Marienburg 5, 91183 Abenberg
Telefon 0 91 78 / 18 -1 02
ambulanter-pflegedienst@caritas-abenberg.de
www.pflege-abenberg.de




Kath.-Evang. Sozialstation Bechhofen e.V.
Deocarplatz 3, 91567 Herrieden
Telefon 0 98 25 / 9 23 88 44
sozialstation@caritas-herrieden.de
www.sozialstation-bechhofen.de



Caritas-Sozialstation Eichstätt e.V.
Weißbürger Str. 17, 85072 Eichstätt
Telefon 0 84 21 / 50 -1 40
sozialstation@caritas-eichstaett.de
www.caritas-sozialstation-eichstaett.de




**Caritas-Sozialstation Feucht/
Schwarzenbruck e.V.**
Pfinzingstraße 17, 90537 Feucht
Telefon 0 91 28 / 9 23 44 -0
sozialstation@caritas-feucht.de
www.caritas-sozialstation-feucht.de



Caritas-Sozialstation Gaimersheim e.V.
Am Wallgraben 3, 85080 Gaimersheim
Telefon 0 84 58 / 3 27 50
sozialstation@caritas-gaimersheim.de
www.caritas-sozialstation-gaimersheim.de



Caritas-Sozialstation Greding e.V.
Kindinger Straße 29, 91171 Greding
Telefon 0 84 63 / 93 58
info@sozialstation-greding.de
www.caritas-sozialstation-greding.de




Caritas-Sozialstation Gunzenhausen e.V.
Nürnberger Str. 36, 91710 Gunzenhausen
Telefon 0 98 31 / 8 99 77
sozialstation@caritas-gunzenhausen.de
www.caritas-sozialstation-gunzenhausen.de




Caritas-Sozialstation Hilpoltstein e.V.
Heidecker Straße 12, 91161 Hilpoltstein
Telefon 0 91 74 / 9 77 70
sozialstation@caritas-hilpoltstein.info
www.caritas-sozialstation-hilpoltstein.de



Caritas-Sozialstation Ingolstadt e.V.
Münchener Str. 69, 85051 Ingolstadt
Telefon 08 41 / 9 73 58 -0
sozialstation@caritas-ingolstadt.de
www.caritas-sozialstation-ingolstadt.de




Caritas-Sozialstation Monheim e.V.
Donauwörther Straße 60, 86653 Monheim
Telefon 0 90 91 / 20 10
sozialstation@caritas-monheim.de
www.caritas-sozialstation-monheim.de



Ambulante Krankenpflege Neukirchen
Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen
Telefon 0 96 63 / 319
amb.neukirchen@online.de
www.caritas-pflege-neukirchen.de




Caritas-Sozialstation Neumarkt e.V.
Friedenstraße 33, 92318 Neumarkt
Telefon 09181 47650
sozialstation@caritas-neumarkt.de
www.caritas-sozialstation-neumarkt.de



Caritas-Sozialstation Nürnberg-Süd e.V.
Giesbertsstraße 67 c, 90473 Nürnberg
Telefon 09 11 / 9 88 70 80
sozialstation@caritas-nuernberg-sued.de
www.caritas-sozialstation-nuernberg.de



Caritas-Sozialstation Pleinfeld e.V.
Amselweg 3, 91785 Pleinfeld
Telefon 0 91 44 / 69 90
sozialstation@caritas-pleinfeld.de
www.caritas-sozialstation-pleinfeld.de




Caritas-Sozialstation Stein/Roßtal e.V.
Winterstraße 2, 90547 Stein
Telefon 09 11 / 68 57 84
caritas-stein-rosstal@nefkom.net
www.caritas-sozialstation-stein-rosstal.de



Caritas-Sozialstation Wemding e.V.
Forellstraße 5, 86650 Wemding
Telefon 0 90 92 / 2 00
sozialstation@caritas-wemding.de
www.pflege-wemding.de

Fachverbände der Caritas



Kreuzbund e.V.
Roseneckstraße 3, 85049 Ingolstadt
Telefon 08 41 / 88 66 59 70
info@kreuzbund-eichstaett.de
www.kreuzbund-eichstaett.de



Malteser Hilfsdienst e.V.
Bahnhofplatz 18, 85072 Eichstätt
Telefon 0 84 21 / 98 07 -0
malteser.eichstaett@malteser.org
www.malteser-eichstaett.de



**Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Ingolstadt**
Schrannenstr. 1 a, 85049 Ingolstadt
Telefon 08 41 / 9 37 55 -0
info@skf-ingolstadt.de
www.skf-ingolstadt.de

Ohne **Liebe** ist alles nichts.